

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN



IM FOKUS:
Kreative Köpfe

22

Das neue
Lieferkettengesetz

34

Projekte der
AG Zwickau

13.03. – 04.04.2023
STARK FÜR IHREN ERFOLG
WAHL 2023

Angebot
endet
automatisch

1 Monat kostenlos lesen

Gutschein im Wert von

24,99 €*

So einfach geht's:

- 1 freipresse.de/gutscheincode online aufrufen
- 2 Gutscheincode **FP4-AB56** eingeben und absenden
- 3 Sofort 1 Monat kostenlos digital lesen

* Eine Barauszahlung oder Verrechnung ist nicht möglich. Das Angebot gilt für Neukunden, die in den letzten 3 Monaten kein rabattiertes Angebot genutzt haben.

Direkt zum Gutschein



Freie Presse



WIR SIND HEIMAT!

“
 Persönlich freue ich mich
 über die Ausschreibungen
 der Europäischen Kulturhauptstadt
 Chemnitz 2025, die die Teilhabe
 von Menschen aus Chemnitz
 und der Kulturregion an
 der Programmentwicklung
 für 2025 noch einmal
 verstärken werden.

Frank Müller
 Geschäftsführer Haus E | Alltag & anders
 Mitglied der Vollversammlung der IHK Chemnitz



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe Leserinnen und Leser,

die Bedeutung der Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft wächst stetig, was ihre wirtschaftliche Stärke und was ihre Ausstrahlung in die Gesellschaft hinein betrifft. Der steigende Organisationsgrad der Unternehmen in der Region, die sich in Interessenverbänden vernetzen, verschafft der breiten und oft kleinteiligen Branche Struktur, Stimme und Schlagkraft. Viele Institutionen, das Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit und auch die IHK haben daran in der Vergangenheit erfolgreich mitgewirkt. Was Kultur- und Kreativwirtschaft leistet, lässt sich im Jahr 2023 vielfach erleben. Bei der „WerkSchau – Made in Sachsen“ von KREATIVES SACHSEN vom 30. März bis 29. Mai, im Industriemuseum Chemnitz können Sie sich von der Leistungsfähigkeit heimischer Designer und Designerinnen, Produktentwickler und Produktentwicklerinnen überzeugen. „Makers United“ und „BeaM! – Be a Maker“ vom 29. Juni bis 2. Juli, in der Stadthalle Chemnitz von Kultur- und Kreativwirtschaft, Industrie und Veranstaltungswirtschaft entwickelt, präsentieren Ideenreichtum und Erfindergeist, sprechen Schüler und Familien in der Region an und vernetzen Chemnitz mit kreativen Köpfen in ganz Europa.

Sie sind eingeladen, als Gast zum Auftakt „Industry meets Makers“, als Ausstellender oder Besucher teilzunehmen! Persönlich freue ich mich über die Ausschreibungen der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025, die die Teilhabe von Menschen aus Chemnitz und der Kulturregion an der Programmentwicklung für 2025 noch einmal verstärken werden. Doch die Gesellschaft agiert in schwierigen Zeiten. Kommunen sind oft schnell dabei, im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit den Rotstift anzusetzen. Das ist allerdings nicht zielführend. Die ausführenden Träger in Vereinen und Institutionen sind auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit angewiesen. Mit ihrem Engagement unterstützen sie Menschen dabei, belastbare Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen – die Grundlage für jede Form von Kultur und die Basis für gesellschaftliches Miteinander. Jeder Euro ist eine Investition in die Resilienz, Kreativität und Innovationsfähigkeit von Kommunen und stärkt auf lange Sicht auch den kommunalen Haushalt, weil weniger Reparaturarbeiten am gesellschaftlichen Gefüge nötig sind und stattdessen Einkommens- und Gewerbesteuern steigen.

Ich bin mir des Problems der momentan stark belasteten kommunalen Haushalte bewusst – und dennoch sicher: Wir können das besser lösen!

Ich wünsche uns und Ihnen ein ereignisreiches, gesundes und erfolgreiches 2023!

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungszentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

Themen im Magazin



6

Kreative Köpfe

Deutschlandweit waren 2020 rund 1,8 Millionen Menschen in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Wir wollen die Branche in der Wirtschaftsregion Chemnitz sichtbar machen.



13

Traditionsgeschäft

Jürgen Wiesner rettet eine Marke.



27

HANNOVER MESSE

IHK organisiert Gemeinschaftsstand.

EDITORIAL

03 Vorwort

IM FOKUS

06 Titelgeschichte

REGIONAL VERBUNDEN

12 Ausgezeichnete
Berufsorientierung

14 Importeur von
Kultlimonaden investiert

15 Sänger trägt „Germens“

WEITSICHT

16 Neues aus Berlin und Brüssel

18 IHK in Sachsen

19 Dorfladen punktet
mit Tradition und Innovation

20 Fokus auf
Nachhaltigkeit

21 Diskussion mit Wirtschafts-
minister zur **Energiekrise**

NEU GEDACHT

22 Das neue
Lieferkettengesetz

23 Bestimmungen für mehr
Menschenrechte

25 Sorge um die Umwelt

29 Copilot digital

30 INOMO Technologies
erschließt neue Märkte

32 Interview mit
Klaus-Peter Hansen

34 Erste Projekte der
„Region Zwickau“
zahlen sich aus

AUS- & WEITERBILDUNG

36 IHK ist Netzwerkpartner
„Haus der kleinen Forscher“

37 Die IHK-Kompetenz-
feststellung

38 Ausgewählte
Weiterbildungsangebote

41 Mit Weiterbildung
zum Erfolg

42 Weiterbildungsprogramm

44 IT-Sicherheit
für Ausbildungs-
verantwortliche

SERVICE

45 Existenzgründungs- und
Nachfolgebörse

46 Veranstaltungen

50 Zu guter Letzt

50 Impressum



36

**SCHULEWIRTSCHAFT-Preis
verliehen**

Die Sachsen Guss GmbH und
die III. Oberschule Chemnitz arbeiten
eng zusammen.

DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz





Volker Tzschucke

Kreative Interventionen

Wie Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft die Region mitgestalten

Rund 1,8 Millionen Menschen waren 2020 in Deutschland in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Das waren rund sieben Mal so viele wie in der Energiewirtschaft (260.000) und rund eine

Million mehr als in der Automobilindustrie (808.000). Der Branche mangelt es dennoch an Sichtbarkeit. In Sachsen wollen die Verbände auf Landes- und auf regionaler Ebene verän-

dern. Sie verknüpfen nicht nur die oft kleinen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, sondern wirken auf andere Branchen und die Stadt- und Regionalentwicklung ein.



“*Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist extrem vielfältig und partiell auch sehr kleinteilig.*”

Der Landesverband Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen versteht sich als Vertreter von 10.000 Unternehmen und selbstständigen Kreativschaffenden im Freistaat. Größere Player wie Zeitungsverlage oder Software-Unternehmen gehören ebenso zur Branche wie kleine und mittelständische Werbeagenturen, Musikverlage und Architekturbüros.

Auch freiberuflich selbstständige Designer, Architekten, Filmemacher oder Journalisten gehören zur Kultur- und Kreativwirtschaft, sofern sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind – deutschlandweit machen sie etwa 14 Prozent der Unternehmen der Branche aus.

„Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist extrem vielfältig und partiell auch sehr kleinteilig“, weiß Sozialwissenschaftlerin Josephine Hage: „Da braucht es Kooperationen, gemeinsame Auftritte,

Kontaktanbahnung in andere Branchen, Beratung, Interessenvertretung. Das versucht der Landesverband, der von fünf regionalen Verbänden getragen wird, in verschiedenen Projekten zu realisieren.“

So organisiert der Landesverband alle zwei Jahre an wechselnden Orten die „WerkSchau“, eine Leistungsschau aktuellen sächsischen Designs, in diesem Frühjahr im Chemnitzer Industriemuseum. Er ist Träger des bundesweiten Programms „KreativLandTransfer“, das die Kultur- und Kreativwirtschaft in ländlichen Regionen fördert – unter anderem im Erzgebirge.

Für die Chemnitzer Kulturhauptstadt 2025 managet der Verband das Flagship-Projekt „Makers, Business & Arts“ (MBA) – Josephine Hage ist die Kuratorin des Programms.



Josephine Hage
Kuratorin

“*Da braucht es Kooperationen, gemeinsame Auftritte, Kontaktanbahnung in andere Branchen, Beratung, Interessenvertretung. Das versucht der Landesverband, der von fünf regionalen Verbänden getragen wird, in verschiedenen Projekten zu realisieren.*”

Acht Makerhubs für die Kulturregion

“Wir hatten ursprünglich 23 Bewerbungen, im Sommer 2022 erfolgte die Auswahl durch eine Jury, jetzt sind wir in der Umsetzung.

Eines der Teilprojekte des MBA ist die Entwicklung von Makerhubs in der Kulturregion Chemnitz. Ein Hub ist in der Logistikbranche ein Umschlagpunkt für Waren. Die Makerhubs sollen Kondensationspunkte der Kultur- und Kreativwirtschaft werden, aber auch als Anlaufpunkte für Tüftler und Macher, Hand- und Heimwerker, Schülerinnen und Lehrer, Vereine und Projekte in den teilnehmenden Kommunen – Umschlagplätze für kreative Ideen. „Wir hatten ursprünglich 23 Bewerbungen, im Sommer 2022 erfolgte die Auswahl durch eine Jury, jetzt sind wir in der Umsetzung“, sagt Josephine Hage. Acht Orte wurden ausgewählt – Mittweida und Neukirchen, Schneeberg, Zwönitz und Löbnitz, Limbach-Oberfrohna, Augustusburg und Striegistal. Allen Kommunen gemeinsam war, dass sie ungenutzte Immobilien einer neuen Verwendung zuführen wollen – eben als Makerhub. „Die Projekte waren zum Zeitpunkt der Bewerbung unterschiedlich weit fortgeschritten“, erläutert Hage. In Mittweida zum Beispiel habe

es mit der Volksbank Mittweida und der TeleskopEffekt GmbH ein starkes Initiatorenteam mit einer klaren Idee für die Umsetzung des Projektes „Innovationsquartier Werkstatt 32“ gegeben. In Schneeberg will man ein historisches Gebäude am Fürstenplatz – in unmittelbarer Nachbarschaft zum entstehenden Welterbe-Informationszentrum – zum Makerhub machen.

Der Bürgermeister, der Stadtrat mit einstimmigem Beschluss, die kommunale Tourismus- und Wirtschaftsförderung und die Hochschule Zwickau – Fakultät Angewandte Kunst stehen hinter dem Projekt. Ziel: ein Begegnungs- und Arbeitsort für Studierende und Absolventen der Fakultät, aber auch für Gastdesigner in Residence-Programmen und die heimische Bevölkerung. Andernorts muss am Konzept noch gearbeitet werden: „Wir haben erste Workshops durchgeführt, um Nutzungsszenarien zu entwickeln“, berichtet Hage. So soll sich in einem ehemaligen Autohaus in Neukirchen künftig Vieles um Kulinarik dre-

hen, als eine Schnittstelle zu Unternehmen aus Gastronomie und Tourismus. In Limbach will man an textile Traditionen der Stadt anknüpfen. In Augustusburg soll es vor allem ums Macher-tum im Garten gehen. „Wichtig wird in den kommenden Monaten, neben den Konzepten vor allem Trägerstrukturen zu entwickeln. Diese Orte werden langlebig, wenn sich jemand dafür verantwortlich fühlt und wenn sich jeweils eine Community bildet.“ Dazu können neben den Machern selbst auch Schulen gehören: „Wir diskutieren mit dem Landesamt für Schule und Bildung, wie sich typische Makertechnologien – wie etwa der 3D-Druck – in den Unterricht integrieren lassen“, berichtet die Projektleiterin. Auch Unternehmen aus den Ortschaften sind zur Beteiligung aufgerufen: „Wir wollen Mitmach-Angebote etablieren, die in einem kreativen Umfeld auch zur Berufsorientierung beitragen“, so Hage. „Es geht darum, den Makergeist zu entfachen, Menschen zu aktivieren und vom Anschauen zum Mitmachen zu kommen.“



Künftiger kulinarischer Makerhub Neukirchen.



Tag der offenen Tür im Makerhub im Alten Milchhof in Löbnitz.



Cross Innovation im Erzgebirge

“Ziel war es von Beginn an, die Sichtbarkeit unserer Mitglieder zu erhöhen.

Auch Beatrix Junghans-Gläser hat sich bereits mehrfach in die Entstehung von Makerhubs eingebracht: „Ich war unter anderem als ‚Blick von außen‘ zu einem Workshop nach Mittweida eingeladen.“ Junghans-Gläser hat ihr Büro im Herrenhof Erla, ist Konzeptionerin und Redakteurin. Seit 15 Jahren arbeitet sie vor allem für mittelständische Unternehmen im Erzgebirge.

2015 gehörte sie zu den Mitbegründern des Kreativen Erzgebirge e.V., heute Branchenverband der regionalen Kultur- und Kreativwirtschaft und einer der fünf Trägervereine des sächsischen Landesverbandes. „Ziel war es von Beginn an, die Sichtbarkeit unserer Mitglieder zu erhöhen. Wir wollen den Unternehmen anderer Branchen signalisieren: Ihr müsst nicht nach Leipzig oder Berlin gehen, um kreative Köpfe zu finden – die sitzen auch hier vor Ort und kennen die Mentalität der Menschen in der Region.“ Regelmäßig verbinden sich seitdem kleinere Kreativ-Unternehmen zu kooperativen Projekten und meistern

gemeinsam die Marketingaufgaben etwa von Ihle Strumpf, Holz Weidauer oder IKS – Industriekühlung Schneeberg. „Einzelne werden angesprochen, die greifen dann aufs Netzwerk zurück“, berichtet Junghans-Gläser.

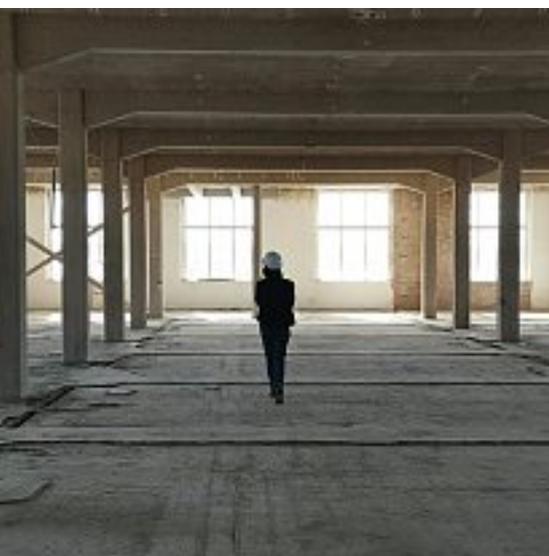
So entstehen in der Gemeinschaft neue Webseiten, Kataloge, Social Media Marketing oder Recruiting-Maßnahmen. „Kreative schaffen es gut, Denkprozesse anzustoßen: Wo sind die eigenen Stärken? Wer sind Zielgruppen? Wie erreicht man sie und was muss man ihnen sagen?“

Doch nicht nur den Kunden bringt die Vernetzung der Kreativen etwas: „Der Austausch untereinander ist großartig. Man kocht nicht nur sein eigenes Süppchen, sondern lernt neue Arbeitsmittel und Methoden kennen, gewinnt neue Sichtweisen. Zusammen ist man weniger allein.“ Davon sollen – nach pandemiebedingter Zurückhaltung in den vergangenen beiden Jahren – 2023 auch wieder andere Branchen stärker profitieren.



Beatrix Junghans-Gläser
Konzeptionerin und Redakteurin

So plant Kreatives Erzgebirge für dieses Jahr zusammen mit dem Landesverband Cross-Innovation-Projekte: „Wir werden uns einerseits auf die Industrie, andererseits aufs Handwerk fokussieren“, kann Junghans-Gläser beim Gesprächstermin zu Jahresanfang schon verraten. Bei Cross-Innovation-Projekten geht es um die gezielte Zusammenarbeit zwischen Vertretern verschiedener Branchen zum gegenseitigen Nutzen: Könnten zum Beispiel Arbeitsmethoden der Kultur- und Kreativwirtschaft nicht auch in anderen Branchen sinnvoll einsetzbar sein? Taugen Geschäftsmodelle der Branche für Industrie, Tourismus oder Handwerk? Lassen sich mit der Kraft der Kreativen neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln?



Makerhub buntSpeicher Zwönitz.

“Der Austausch untereinander ist großartig. Man kocht nicht nur sein eigenes Süppchen, sondern lernt neue Arbeitsmittel und Methoden kennen, gewinnt neue Sichtweisen. Zusammen ist man weniger allein.



Workshop im Makerhub Schneeberg.

Stadtgestaltung in Chemnitz

“ In Leeds und der Region wurden innerhalb von fünf Jahren über 40 Maker Hubs gegründet, die heute überwiegend privatwirtschaftlich geführt werden. Das ist einerseits Vorbild für die Hubs, die bei uns entstehen sollen, und andererseits eben auch Quelle für die Teilnehmer-Akquise für Makers United.



Frank Müller
Vorstand Kreatives Chemnitz e.V.

Wohin dieser Weg führen kann, lässt sich am Branchenverband Kreatives Chemnitz e.V. ablesen. Als Akteur für die Vernetzung und Sichtbarmachung der lokalen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft angetreten, gestaltet der Verein heute an vielen Stellen Stadt und Kulturhauptstadt mit – sei es beim Stadtteilstfest „Hang zur Kultur“, bei den Diskussionen um einen „Nachtbürgermeister“ oder im Stadtteilmanagement im EFRE-Fördergebiet Chemnitz Innenstadt. Vorstand Frank Müller, im Hauptberuf Inhaber der Werbeagentur Haus E, packt gerade seine Koffer, um nach Leeds aufzubrechen, als man ihn zum Gespräch erwischt. Sein Ziel: Kreative

und Macher von „Leeds2023 – YEAR of Culture“ für eine Teilnahme am Internationalen Macher-Festival „Makers United“ zu gewinnen. Das Festival hob Kreatives Chemnitz ursprünglich als Maker Faire Sachsen gemeinsam mit dem Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und in Kooperation mit der C³ – Chemnitzer Veranstaltungsgesellschaft aus der Taufe, inzwischen ist es Teil des Kulturhauptstadtprozesses. „In Leeds und der Region gibt es über 40 Maker Hubs, die heute überwiegend privatwirtschaftlich geführt werden. Das ist einerseits Vorbild für die Hubs, die bei uns entstehen sollen, und andererseits eben auch Quelle für die Teilnehmer-Akquise

für Makers United“, begründet Müller seine Reise. Denn das Festival will internationaler werden, soll 2025 ein Treffpunkt für Kreative aus ganz Europa werden. Dann wird es auch regional noch mehr Anziehungskraft gewinnen – und das ist einer der Gründe, warum Kreatives Chemnitz und Industrieverein inzwischen einen gemeinsamen Maker e.V. gegründet haben: „Wir wollen die Menschen zum Ausprobieren und zum Scheitern ermutigen – vor allem den Nachwuchs.“ In weiteren Projekten entstehen deshalb neue Mitmach-Angebote für Kinder und Jugendliche, häufig in Kooperationen und gemeinsamen Workshops zwischen kreativen





Wir wollen die Menschen zum Ausprobieren und zum Scheitern ermutigen – vor allem den Nachwuchs.

Köpfen, Industrie oder Handwerk und den künftigen Zielgruppen. Langfristig wolle man dazu beitragen, die Akteure, die Menschen für naturwissenschaftliche Themen begeistern wollen, noch besser zu vernetzen.

Doch die Erfahrungen seiner Auslandsreisen sollen auch in andere Projekte einfließen, die das Kreative Chemnitz derzeit betreut – die Entwicklung der „Stadtwirtschaft“ einerseits und der Kreativachse zwischen Brühl und Sonnenberg andererseits. Für beide Projekte ist Kreatives Chemnitz Umsetzungspartner der Stadt. Über kurz oder lang

sollen hier leer stehende Räumlichkeiten neu genutzt werden, der Kreativhof sich zum neunten Megahub der Region entwickeln, nicht nur Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft angesiedelt werden: „Auch Gastronomie, Handel oder Veranstaltungswirtschaft werden von diesen Projekten unmittelbar oder mittelbar profitieren – als künftige Nutzer der vorhandenen und der entstehenden Flächen oder von der Anziehungskraft, die diese Projekte künftig entfalten sollen.“ Bis 2025 und darüber hinaus ist der Kreatives Chemnitz e.V. mit ausreichend Arbeit versorgt.

makers united

29. Juni – 2. Juli 2023
Stadthallenpark & Stadthalle

Vier Tage voller Experimente und Inspirationen – es laden erneut nationale und internationale Kreative, Forscher:innen, Macher:innen, Künstler:innen und viele mehr in ihre jeweiligen Welten ein. Am 29. und 30. Juni haben Jugendliche der Klassenstufen 4 bis 10 die Möglichkeit, einen ersten Einblick in technische, kreative und innovative Expertisen zu erlangen und sich selbst auszuprobieren. Am 1. und 2. Juli präsentieren sich Unternehmen aus Industrie- und Handwerk sowie Maker-Initiativen und -Vereine an zahlreichen Ständen.

www.makers-united.eu

ANZEIGE

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
 → www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

Hausaufgaben erledigt:

Schulen verteidigen Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung

“*Es macht Spaß. Das zeigen die fächerübergreifende Arbeit, viele außerunterrichtliche Angebote, gute Resonanz auf Betriebserkundungen, Praxistage, Workshops, Praktika – sowie tolle Ideen.*”

Strahlende Gesichter an der Internationalen Oberschule Reinsdorf und Humboldtschule Zwickau: Beide Oberschulen haben das Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung des Sächsi-

den in der Wirtschaft notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausstatten. Dies gelinge durch konsequente Umsetzung des schuleigenen Konzeptes in der Vernetzung mit Unternehmen, El-

sie ein Projekt „Textile Produktion“ realisieren möchten.

Beispielhafte Arbeit leistet auch das Team der Humboldtschule Zwickau, bereits seit 2012 Siegelträger. „Während



Scheckübergabe an die Internationale Oberschule Reinsdorf.

schen Kultusministeriums erfolgreich verteidigt. Exzellente Gemeinschaftsleistung, Summe und Qualität vieler Einzelbeiträge honoriert die IHK Chemnitz mit Dankeschön und Obolus.

Während Jugendliche vor allem einen spannenden Beruf erlernen möchten, Eltern das Glück ihrer Kinder dabei wichtig ist, will die Internationale Oberschule Reinsdorf ihre Schützlinge mit

tern und zahlreichen externen Partnern, berichtet Schulleiterin Karin Irmisch. „Es macht Spaß. Das zeigen die fächerübergreifende Arbeit, viele außerunterrichtliche Angebote, gute Resonanz auf Betriebserkundungen, Praxistage, Workshops, Praktika – sowie tolle Ideen.“ So haben beispielsweise die Siebtklässler kürzlich Kontakt zu einer türkischen Schule aufgenommen, mit denen

“*Während die Schüler anfangs noch sehr unrealistische oder gar keine Vorstellungen von der Berufswelt haben, verlassen uns alle Absolventen mit einer Perspektive.*”

die Schüler anfangs noch sehr unrealistische oder gar keine Vorstellungen von der Berufswelt haben, verlassen uns alle Absolventen mit einer Perspektive“, betont Schulleiterin Antje Dombrowski. Möglich machen das die engagierte Lehrerschaft, Schüler, Eltern und eine Vielzahl von Kooperationspartnern – mittels Unterricht, Erkundungen, Exkursionen und Praxiseinsätzen in den Bereichen Metall, Elektrotechnik, Gastronomie/Hotellerie, Pflege und Büro. Angesichts fehlender Räume, einem Migrationshintergrund um die 50 Prozent in den Klassen 5 bis 7 und wachsendem Förderbedarf wünscht sich das Kollegium Mittel und Wege für einen Schulanbau. „Das sind wir unseren Kindern schuldig“, so die Direktorin.

Tag der Sachsen 2023

Nachdem der „Tag der Sachsen“ 2020 in Aue - Bad Schlema pandemiebedingt abgesagt werden musste, freut sich die Stadt darauf, diesen vom 1. bis 3. September 2023 nachholen zu können. Dann heißt es „Herzlich Willkommen im Schacht“. Die Organisation des Großevents hat bereits begonnen, wobei das Projektteam und die Arbeitsgruppen an die bereits geleistete Arbeit aus den Jahren 2019 und 2020 anknüpfen können. Und dieses Mal wird nicht nur das größte sächsische Volksfest im Stadtgebiet von Aue gefeiert, sondern auch der 850. Stadtgeburtstag. Gemeinsam



mit zahlreichen regionalen Gewerbetreibenden, Vereinen und Verbänden, Händlern, Gastronomen, Künstlern und Sponsoren soll der „Tag der Sachsen“ zu einem spannenden, erlebnisreichen, genussvollen und traditionsreichen Fest für Jung und Alt werden. Die Gäste erwartet ein breit gefächertes Programm auf verschiedenen Festmeilen, Medien- und Themenbühnen. Höhepunkt der Veranstaltung bildet der große Festumzug am 3. September 2023.

www.tagdersachsen2023.de



Mit Plundertaschen bewirtete Jürgen Wiesner Oberbürgermeisterin Constance Arndt (Mitte) und Lisa Hager, Wirtschaftsförderung.

125 Jahre:

Handelsvertreter führt Traditionsgeschäft weiter

Plundertasche statt Federmappe: Mit süßem Gebäck begrüßte Leder-Lorenz Zwickau vorm Jahreswechsel Jubiläumsgäste. Inhaber Jürgen Wiesner und sein vierköpfiges Verkäuferinnen-Team feierten 125 Jahre Fachhandel mit Taschen, Koffern und Accessoires. Das Traditionsgeschäft hat der Markkleeberger Geschäftsmann vor zwei Jahren als Nachfolger der Eigentümerfamilie übernommen. Insgesamt betreibt er fünf Filialen: Zwickau, Torgau, Meißen, Halle, Cottbus. Während vier Standorte unter „Greenburry“ laufen, behielt er in Zwickau den Namen bei. „Leder-Lorenz ist eine Marke in Zwickau“, begründet der 56-Jährige.

Wiesner ist seit vielen Jahren Handelsvertreter für Lederwaren, Sattler und Täschner. „Ich habe zu nahezu allen Lederwarenhändlern in den südlichen neuen Bundesländern Kontakt“, sagt er. Sein erstes Geschäft eröffnete er 2010

in Torgau. Das Ladenbaudesign aus Eichen- und Lärchenholz entwickelt und realisiert der Firmenchef selbst: „Wir haben über Wochen gesägt, gehobelt und geschraubt“, meint der gelernte Sattler. Corona hat das Geschäft in Westsachsen gut überstanden und bis August vergangenen Jahres waren die Umsätze fast auf dem Niveau vor der Pandemie. Seit September allerdings achten die Kunden aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise und der hohen Inflation auf ihre Ausgaben. Prinzipiell ist Wiesner aber vom Standort überzeugt: „Wir profitieren von wirtschaftlicher Stärke und Attraktivität der Stadt sowie der Zugkraft des Centers“. Nur einen Wunsch hat der 56-Jährige: „Mal ein paar Jahre von Krisen verschont bleiben! Von solchen, für die niemand die Schuld trägt – wie Corona – und erst recht von Krisen, welche großwahnwitzige Politiker zu verantworten haben – wie Putin.“

Prof. Dr. Clauß Dietz für seine Verdienste geehrt

Erstmalig hat der Bundeswirtschaftssenat als höchstes Gremium im Mittelstandsverband BVMW die Auszeichnung „Lebenswerkpreis des Deutschen Mittelstandes“ vergeben. Im Rahmen einer Adventsgala in Berlin wurde Prof. Dr. Clauß Dietz für seine Verdienste geehrt. Der heute 84-jährige DPFA-Grün-

der startete 1990 in Zwickau mit dem Aufbau finanzwirtschaftlicher Umschulungen und Qualifizierungen von Menschen in ganz Sachsen. Es folgten ab 1993 der Aufbau von Berufsfachschulen sowie 2004 die erste allgemeinbildende Schule. Prof. Clauß Dietz legte damit Grundsteine für die heutige DPFA

Akademiegruppe mit 40 Schulen und Bildungseinrichtungen in ganz Sachsen und Polen/Niederschlesien. Die DPFA zählt mit 500 Mitarbeitenden zu einem der führenden privaten Bildungsträgern im Freistaat Sachsen.

www.dpfa.de

Importeur von Kultlimonaden investiert

Vom Verlangen nach besonderen Geschmackserlebnissen profitiert die Mexican Soda Company mit ihrem Logistikstandort in Zwickau. 1,5 Millionen Flaschen mexikanischer Jarritos-Limonaden und Biere führte der Getränkeimporteur im Vorjahr nach Deutschland ein – das fünffache seit Firmengründung



Überzeugter „Träger“ mexikanischer Marken und Kultur – Marcel Goldberg.

2016. Um die stark wachsende Nachfrage aus Fachgroßhandel (METRO, Splendid), Supermarktketten (EDEKA, GLOBUS, REWE) und Gastronomie zu bewältigen, hat das Unternehmen in Lagerlogistik investiert.

Bisher erfolgte der Warenumsatz im Wesentlichen ebenerdig. Ein Hochregalrollenlager maximiert Lagerkapazität, gewährleistet Ein- und Auslagerung in Reihenfolge (First in – First out), beschleunigt Durchlaufprozesse und reduziert körperliche Arbeit. Die rund 100.000-Euro-Investition schafft außerdem Platz für das 23 Produkte umfassende Kernsortiment mit Limonade, Bier, Tequila und Gin.

Eine neu eingestellte Mitarbeiterin für Lager- und Bestandsmanagement verstärkt das 8-köpfige Team. Die Mexican Soda Company folgte einem bereits bestehenden Geschäftskonzept. Alexander Wolf, zugleich Gründer und Geschäftsführer der Restaurantkette „Espitas“, will Kultur und Lebensart der mexikani-

schen Nation an derzeit neun Standorten mit rund 300 Mitarbeitern glaubwürdig nachempfinden. Landestypische Gebäudearchitektur, Musik, originale Einrichtung und Rezepturen wie Tequila und Tortillas vermitteln Gastfreundschaft und Lebensfreude. Das kommt an beim Publikum.

Bewusst ist Marketing-Manager Marcel Goldberg, dass der Getränketransport über den Atlantik die Umwelt stark belastet: „Wir versuchen, so gut es geht, die Öko-Bilanz zu verbessern: durch Bahnbeförderung vom Hamburger Hafen bis Glauchau, Wertstofftrennung, Glasrecycling, Prozessoptimierung.“ Bei Reisen nach Mexiko spürt er aber auch Genugtuung für die Übernahme sozialer Verantwortung: „Wir sichern gute Arbeitsplätze in einem Land, welches leider auch mit großer Armut zu kämpfen hat. Für die Menschen vor Ort ist unser Handeln wertvolle Hilfe.“

www.mexicansoda.de



IHK gratuliert

Zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Omexom EBEHA KO GmbH, Zwickau

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

SHM Gerlinger Beschichtungen und Flexodruckerei GmbH, Netzschkau

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

domeba distribution GmbH, Chemnitz

Lindner Metall, Crottendorf

Aral Tankstelle, Mirko Heidrich, Chemnitz

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Buch Oase Andrea Panke, Döbeln

Herzlichen Glückwunsch!

+++ INTERESSENVERTRETUNG +++

IHK zu Leipzig spricht für Wirtschaft

Mit dem Jahreswechsel hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig die Rolle des Sprechers der Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs übernommen.

Die Sprecherkammer vertritt das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirt-

schaft im Freistaat Sachsen, das heißt sie wird abgestimmte Stellungnahmen in die Landespolitik und in die verschiedenen Gremien einbringen.

www.leipzig.ihk.de

+++ SACHVERSTÄNDIGE +++

Tätigkeit wurde beendet

Folgende Sachverständige sind seit 2022 nicht mehr öffentlich bestellt und vereidigt:

- Herr Dipl.-Ing. Enzo Wirt, Werdau, seit 04/2022 im Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ sowie

- Frau Dr. rer. nat. Gisa Legler, Freiberg, seit 10/2022 im Rahmen ihrer Anerkennung als Sachverständige nach § 18 BBodSchG für „Flächenhafte und standortbezogene Erfassung/historische Erkundung, Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden – Gewässer“.



Ostrockband City verabschiedet sich in „Germens“ von der Bühne

“*Es ist für uns ein großer Ansporn, dass Toni Krahl das Hemd so gut findet, dass er es sogar zu einem so wichtigen Konzert tragen möchte.*”

Ein musikalisches Feuerwerk, eine eindrucksvolle Show – und ein Abschied nach 50 Jahren von der Bühne. „Ihr macht uns den Abschied wirklich schwer!“, sagte Frontsänger Tony Krahl vor rund 11.000 Fans beim allerletzten Konzert der legendären Ostrockband „City“ in der Berliner Mercedes-Benz-Arena. Er trug beim Bühnenabschied ein Hemd des Chemnitzer Labels „Germens“. Wochen zuvor habe Krahl im Germens-Flagshipstore in Rabenstein gestanden und sich umgesehen. Für Designer René König war das ein beeindruckender Moment: „Es ist für uns ein großer Ansporn, dass Toni Krahl das Hemd so gut findet, dass er es sogar zu einem so wichtigen Konzert tragen möchte.“ Begonnen hatte alles vor reichlich zehn Jahren. René König, gelernter Tischler und später Ausstellungsdesigner, und der Chemnitzer Künstler Gregor Torsten

Kozik fanden in den Geschäften nie das, was ihnen gefällt. Das Angebot an Hemden in kariert, gestreift, uni fanden sie eintönig. Ihnen fehlte Farbe und Frohsinn bei den Kleidungsstücken. „Dann

“*Mehr als 80 Prozent der Wertschöpfung findet in Sachsen statt.*”

produzieren wir unsere Mode selbst“, beschlossen die beiden auch in der Überzeugung, dass es noch viele weitere vom Handelsangebot enttäuschte Kunden gibt. Und ein ganz besonderes

Merkmal gaben sie gleich von Beginn vor: Die Mode sollte hochqualitativ sein. Für diesen Anspruch arbeiteten sie sich ein in Textil, Färbe- und Schnitttechnologien, suchten sich Partner für die Produktion. Die Motive kommen von ihm und von Künstlern, die wiederum am Verkauf beteiligt sind. Diese Kollaboration ist König sehr wichtig und auch, dass die Mode größtenteils im Freistaat produziert wird: „Mehr als 80 Prozent der Wertschöpfung findet in Sachsen statt.“ Mittlerweile verkauft er in viele Länder nicht nur Herren-, sondern auch Damenbekleidung. Mit Tony Krahl und den Sängern der Band Amigos hat Germens populäre Träger. Und Formel-Eins-Reporter Kai Ebel trägt die Marke aus Sachsen an den Rennstrecken dieser Welt.

www.germens.shop

Trendsetter beim Tunnelbau

Anderthalb Jahre haben die Ingenieure von IMK Ingeneering getüftelt und gebaut.

Mit einer Länge von 13 Metern, sechs Meter Höhe und fast ebensolcher Breite ist der voll elektrisch angetriebene Tunnellader TL 2000 die bislang größte Einzelentwicklung des Chemnitzer Unternehmens.

Kosten vom ersten Entwurf bis zur Funktionsfähigkeit: mehr als zwei Millionen Euro. Auftraggeber ist ein Dienstleister für Baumaschinen in Norwegen.

Derzeit wird der XXL-Tunnellader in

Norwegen in einem Steinbruch nahe Oslo getestet. Sein Job dabei ist es, grobes Gestein abzutransportieren.

Mit einer Baggerschaufel werden die Fels- und Gesteinsbrocken auf das Kettenband gehoben und an dessen Ende in einen Dumper entladen und abtransportiert.

Angetrieben wird das Kettenfahrzeug von einer Batterie mit einer Leistung von 200 Kilowattstunden.

Mit der voll elektrischen Maschine bedient IMK Ingeneering den ökologischen Trend beim Tunnelbau.



Tunnellader TL 2000 – die bislang größte Einzelentwicklung IMK.



Rechtsformwechsel:

DIHK ist jetzt Deutsche Industrie- und Handelskammer



Blick in die Vollversammlung.

Am 1. Januar 2023 wurde aus dem DIHK e.V. die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die DIHK ist damit die „IHK der IHKs“. Mit dem gesetzlichen Rechtsformwechsel endete die Übergangsphase der Umwandlung des DIHK e.V. zur DIHK,

die am 12. August 2021 mit Inkrafttreten des Zweiten IHK-Änderungsgesetzes begonnen hat. Bundestag und Bundesrat haben mit der Neufassung des IHK-Gesetzes zudem den Aufgabenbereich der DIHK auf dem Feld der wirtschaftlichen Selbstverwaltung konkretisiert. Im Zuge der Umgestaltung hat der Dachverband der IHKs organi-

sationsinterne Reformen eingeleitet: So wird ein Rat für Integrität und Schlichtung eingerichtet, dessen Hauptthemen Transparenz und Minderheitenschutz in der Interessenvertretung der DIHK sind.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der umfassenden Beteiligung der IHKs und ihrer Mitgliedsunternehmen.

30 Jahre EU-Binnenmarkt – heute wichtiger denn je

Am 1. Januar 1993 sollte der EU-Binnenmarkt vollendet sein. Das ist auch 30 Jahre danach nicht der Fall. Dennoch ist das Projekt von enormer Bedeutung für die deutschen Unternehmen, wie DIHK-Präsident Peter Adrian klarstellt. „Mit dem Start ins neue Jahr begeben wir ein aus Sicht der Wirtschaft sehr wichtiges Jubiläum“, so Adrian: „30 Jahre

EU-Binnenmarkt, der zum Jahreswechsel 1992/1993 als der Kern der europäischen Integration eigentlich komplett verwirklicht werden sollte.“ Doch sei dieser Binnenmarkt bis heute unvollendet: „Wir haben selbst im kleinen Grenzverkehr immer noch viel zu tun, damit die Grundfreiheiten zwischen den EU-Ländern auch praktisch gut funktionio-





Unternehmensbesteuerung:

DIHK dringt auf „positive Signale“

OECD und EU feilen daran, die internationale Unternehmensbesteuerung zu reformieren – das ist auch für die deutschen Betriebe von großer Bedeutung. Die IHK-Organisation wirbt dafür, die steuerlichen Weichen hierzulande bei

“
In jedem Fall muss die Politik Verbesserungen bei den Abschreibungsbedingungen und bei der Verlustverrechnung in Angriff nehmen.



der Umsetzung solcher neuen Regelungen auch im rein nationalen Steuerrecht richtig zu stellen. Die im internationalen Vergleich sehr hohe Steuerlast für Unternehmen am Standort Deutschland sei ein Wettbewerbsnachteil, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian.

Umso wichtiger sei es, „noch in dieser Legislaturperiode positive Signale auch

bei der Unternehmensbesteuerung zu setzen“, so Adrian. „In jedem Fall muss die Politik Verbesserungen bei den Abschreibungsbedingungen und bei der Verlustverrechnung in Angriff nehmen.“ Zudem habe die Bundesregierung es in der Hand, über das Steuerrecht die internationalen Aktivitäten der deutschen Unternehmen zu erleichtern. Der DIHK-

Präsident empfiehlt unter anderem Verbesserungen bei der Besteuerung im Ausland erzielter Gewinne oder stärkere Forschungsanreize. Weitere Details zum Thema sowie ein DIHK-Positionspapier zur internationalen Unternehmensbesteuerung finden Sie unter:

www.dihk.de



Blick auf Straßburg,
Sitz des Europäischen Parlaments.

nieren. Auch unsere Auslandshandelskammern berichten immer wieder über bürokratische Hürden im Binnenmarkt.“ Trotz dieser Schwächen sei der gemeinsame Markt der EU „heute wichtiger denn je“. Adrian: „Die Organisation von grenzüberschreitendem Verkehr für Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital beschert uns enorme Vorteile.“



Zugstrecke Chemnitz – Leipzig:

Neubewertung der Ausbauoptionen der Strecke gefordert

Die IHK Chemnitz und der Industrieverein Sachsen 1828 e. V. fordern eine Neubewertung der Ausbauoptionen der Zugstrecke Chemnitz – Leipzig. Es brauche einen Ausbau, der alle geplanten Streckenoptionen und die zu erwartenden Verkehrsaufwüchse auf der Strecke berücksichtigt. Dafür sei ein komplett 2-gleisiger Ausbau notwendig.

In einem Schreiben an Wirtschaftsminister Martin Dulig heißt es: Der Ausbau der Bahnstrecke Chemnitz – Leipzig ist für die Wirtschaftsregion Chemnitz das vordringlichste Verkehrsinfrastrukturprojekt. Leipzig biete der Region zentralen Zugang in das deutsche Fernverkehrsnetz, besitze einen leistungsfähigen Flughafen und weise ein hohes Pendleraufkommen von und nach Chemnitz auf.

Die Bahn sieht folgende Anbindungen auf der Strecke vor:

- Intercity, damit Anbindung Chemnitz an das ganztägige Fernverkehrsnetz als Südverlängerung der Strecke Leipzig – Hannover – Norddeich Mole
- Regionalexpress (Chemnitz – Leipzig) wie bisher

- S-Bahn (Chemnitz – Borna – Leipzig/Flughafen-Halle)
- City-Bahn (Chemnitz – Burgstädt) wie bisher
- Steigerung des Güterverkehrs

Mit diesem Betriebsprogramm werde eine attraktive Taktung von 20 Minuten geschaffen, die als notwendig für diese Hauptstrecke des deutschen Netzes und im Vergleich mit anderen Metropolregionen betrachtet wird.

Attraktive Verbindungen und die gewünschte Verlagerung der Individualmobilität auf die Schiene gingen mit einer deutlichen Zunahme des Personenverkehrs einher. Nach dem Ausbau würde sich somit das Kosten-Nutzen-Verhältnis stärken, als es die aktuellen Prognosen nahelegen, verbessern.

Das attraktive Betriebsprogramm sowie die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Erhöhung des Güterverkehrs erforderten daher eine leistungsfähige und vollständig zweigleisige Verbindung. Die aktuellen Planungen sähen jedoch

nach wie vor zwei Engstellen vor, die nicht zweigleisig ausgebaut werden. Konkret seien das im Südabschnitt zwischen Geithain und Chemnitz ein etwa ein Kilometer langes Stück im Bereich des Burgstädter Viaduktes und ein 1,6 Kilometer langes Stück im Bereich des Chemnitztalviaduktes.

Das von der Bahn angegebene „fahrplanfeine“ Warten wird als unrealistisch angesehen. Statistiken zur Pünktlichkeit ließen eine hohe Zahl an Unregelmäßigkeiten erwarten, die sich bei steigender Frequenz zwischen Chemnitz und Leipzig „aufschaukeln“ würden.

IHK Chemnitz und Industrieverein Chemnitz 1828 e. V. fordern nicht nur eine Neubewertung des Ausbaus nach Leipzig, sondern auch die Neubewertung der Elektrifizierung der Strecke Hof-Nürnberg. Diese weist für den Netzknoten Chemnitz ebenfalls eine hohe Bedeutung auf.



Martin Witschaß
0371 6900-1201



Dorfladen punktet mit Tradition und Innovation

“Viele ältere Kunden finden es gut, dass sie genau die Menge kaufen können, die sie benötigen.

Mehr als die Hälfte der Verkaufsfläche in Sachsen entfällt auf den großflächigen Einzelhandel. Doch dazwischen gibt es sie noch: Die kleinen Tante-Emma-Läden, wo ein Plausch am Verkaufstresen immer inklusive ist. In Hormersdorf heißt sie allerdings nicht Emma, sondern Michaela Steudel, ist studierte Betriebswirtin und Inhaberin des „Lindner Bäck – Dor Dorfladen“.

„Ich bin eigentlich völlig artfremd“, scherzt die 40-Jährige, die in ihrem bisherigen Erwerbsleben verschiedenste Stationen von der Tierwirtin über kaufmännische Angestellte bis hin zur selbstständigen Näherin von Upcycling-Taschen aufweisen kann. Mit der Eröffnung eines Einzelhandelsgeschäftes betrat sie im Mai des vergangenen Jahres neues Terrain.

Es stand schlecht um die Nahversorgung in dem kleinen Ortsteil der Stadt Zwönitz, seit der letzte Lebensmittelmarkt vor Jahren schließen musste und inzwischen auch die Bäckerei, die ein kleines Sortiment an Waren des täglichen Bedarfs abdeckte. „Vor allem die älteren Bewohner waren besorgt, weil es keine Einkaufsmöglichkeiten mehr im Dorf gab und sie meist nicht mobil genug sind, um die Angebote in den Nachbarorten zu nutzen“, erklärt Ellen Kunz, die als Fachverkäuferin im „Dorfladen“ arbeitet.

Gemeinsam mit ihrer Chefin tüftelte sie im Vorfeld, wie man die Nahversorgung wieder gewährleisten und dem ehemaligen „Lindner Bäck“ neues Leben einhauchen könnte. Mit Unterstützung der Stadt Zwönitz und dank eines positiven Förderbescheids der LEADER-Region Zwönitztal-Greifensteine nahm das Projekt Fahrt auf.

Klar war, dass sich eine Bäckerei allein nicht tragen würde. Also überlegte Michaela Steudel, was zusätzlich angebo-

ten werden könnte. Nachhaltig sollte es auf jeden Fall sein und den Nerv der Einwohner treffen. Um herauszufinden, was sich die Hormersdorfer wünschen, startete sie eine Umfrage. Brot und Brötchen führten die Hitliste an, weshalb der Laden jeden Morgen von einer regionalen Bäckerei beliefert wird. Ein Büchertauschregal lädt zum Schmökern ein und das Unverpackt-Sortiment leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und einem zeitgemäßen Umweltbewusstsein.

Ein Unverpackt-Laden auf dem Land? Kann das überhaupt funktionieren? „Viele ältere Kunden finden es gut, dass sie genau die Menge kaufen können, die sie benötigen. So können sie ihren individuellen Bedarf decken und müssen nicht so viel tragen“, erklärt die Inhaberin. Gut gehen vor allem Nüsse und Müsli, wobei die Leute bei Reis und Nudeln tendenziell eher zurückhaltend sind.

Von der Kundschaft aus nah und fern erhält das Team durchweg positives Feedback. Einige nehmen sogar weite Anfahrtswege auf sich, um regelmäßig in dem kleinen Geschäft einzukaufen. Doch Schönmalerei steht Michaela Steudel nicht:

„Insgesamt ist es nicht leicht, ein solches Konzept auf dem Land durchzudrücken. Das hören wir auch hin und wieder von unseren Kunden. Auf dem Dorf ist es einfach schwieriger, die Leute für neue Dinge zu begeistern“. Hinzu kommt auch der Preisdruck der Discounter. Ihren Optimismus verliert sie dennoch nicht. Mit dem bisherigen Geschäftsverlauf zeigt sie sich den wirtschaftspolitischen Umständen entsprechend zufrieden.

Für die Zukunft hat die Ladenchefin große Pläne von der Einrichtung eines DHL-Servicepunkts über die Einstellung



Ellen Kunz und Michaela Steudel blicken optimistisch in die Zukunft.

eines Azubis bis hin zum Verstärken der Nachhaltigkeit. Auch persönlich möchte sie sich weiterentwickeln und durch ein Studium der Wirtschaftspsychologie lernen, ihre Kundschaft noch besser zu verstehen und das Geschäftsmodell entsprechend auszurichten.

Gemeinsam mit Mitarbeiterin Ellen und Sohn Vincent, der sich im Social Media Marketing des Ladens austobt, blickt sie optimistisch nach vorn: „Wir sind ein gutes Team und das tragen wir auch gern nach außen.“

ANZEIGEN

Interessenten für Aufbau einer Handelsorganisation Import/Export gesucht.
☎ 0177 / 3413396 • ✉ deutschehanse@aol.com

MB
MEIN-BAUPLANER.DE
HALLENBAU
www.mein-bauplaner.de

Fokus auf Nachhaltigkeit:

WERKHALLEN-TALK bei LuxChemtech



Dr. Ingo Röver
LuxChemtech

es dafür den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland. Ein Jahr zuvor wurde ein mit Partnern entwickeltes Verfahren zur Aufbereitung von Lithiumbromidlösungen (verbrauchte Kältemittel) mit dem eku-Zukunftspreis honoriert. Mit seinem Fokus auf Nachhaltigkeit arbeitet das Freiburger Start-up in einem Wachstums- und Zukunftsbereich: Durch die Energiewende wächst die Nachfrage nach seltenen Metallen wie Lithium, Silizium, Gallium und Indium für Photovoltaik, E-Mobilität oder Energiespeicher rasant. Ab 2024 will LuxChemtech an einem neuen Standort in Tangermünde ausgediente Solarmodule aufarbeiten.



Dr. Wolfram Palitzsch
LuxChemtech

Einen Blick hinter die Kulissen haben die Unternehmer Dr. Wolfram Palitzsch und Dr. Ingo Röver der LuxChemtech beim WERKHALLEN-TALK der IHK-Regionalkammer Mittelsachsen der Freiburger Wirtschaft gewährt.

Das 2019 gegründete Unternehmen ist dabei, das Recycling von Halbleitern durch extreme Reinheitsgrade zu revolutionieren – durch Synergien und eigene innovative Verfahren. 2022 gab

Die Anzahl der Mitarbeiter ist von 17 Ende 2021 auf mehr als 20 im vergangenen Jahr gestiegen.

Die durch die demografische Entwicklung begründete starke Nachfrage der Wirtschaft nach Fachkräften beschäftigt auch das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in Dresden. Instituts-Direktor Marcel Thum gab den Unternehmern aus Mittelsachsen aus der wissenschaftlichen Perspektive einen Einblick, wie mit

den Herausforderungen aus Demografie und Fachkräftegewinnung pragmatisch umgegangen werden kann. Seiner Meinung nach birgt das Nicht-EU-Ausland das größte Potenzial für die Einwanderung. Deutschland müsse aber die Zuwanderungs-Prozesse optimieren, entbürokratisieren und effektiver gestalten. Nur so habe auch die sächsische Wirtschaft eine Chance, innovativ zu bleiben und erfolgreich am Markt zu bestehen.



Mitarbeiter an einer Filtrationseinheit.

Energiekrise:

Wirtschaftsminister Dulig diskutiert mit Unternehmern aus Mittelsachsen

Krisen meistert man mit Zuversicht: „Gesprächsangebote sind in Krisen besonders wichtig. Dabei geht es um einen wertschätzenden Austausch, die Beseitigung von Unsicherheiten und im besten Fall zeigen sich Lösungen“, sagt Dr. Cindy Krause, Geschäftsführerin der IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen.

Zu solch einem Dialog hatte die IHK Chemnitz ins Deutsche Brennstoff Institut nach Freiberg eingeladen. Der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig und Henning Homann (MdL/SPD) stellten sich den Fragen von mehr als 70 Gästen aus der Wirtschaft. Am stärksten bewegten die Unternehmer die Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse, die geplante Härtefallregelungen des Freistaates Sachsen und die Rückzahlungen der Coronadarlehen für Gastronomiebetriebe und die Kultur- und Kreativwirtschaft. Diskutiert wurde auch darüber, wie die Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann und welche Rahmenbedingungen mittelständische



Dr. Cindy Krause, Geschäftsführerin IHK-Regionalkammer Mittelsachsen, Wirtschaftsminister Martin Dulig, Landtagsabgeordneter Henning Homann und Thomas Kolbe, Präsident IHK-Regionalkammer Mittelsachsen (v.l.n.r.).

Unternehmen brauchen, um ihren Beitrag zur Transformation leisten zu können. „Mit der Veranstaltung haben wir einen Beitrag geleistet, damit sich die Erwartungshaltungen annähern. Es sind

zwar keine Probleme gelöst worden, aber durch die Kommunikation konnte Vertrauen geschaffen werden“, fasst IHK-Regionalkammerpräsident Thomas Kolbe die Veranstaltung zusammen.

ANZEIGE

 Bundesministerium für Arbeit und Soziales

#FACHKRÄFTELAND

**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

Das neue Lieferkettengesetz

Zum Jahresbeginn ist das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten, das sog. Lieferkettengesetz in Deutschland in Kraft getreten.

Unternehmen müssen jetzt prüfen, ob ihre Zulieferer Menschen- und Arbeitsrechte einhalten, also ob sie Kinder oder Zwangsarbeiter beschäftigen, ordentliche Löhne zahlen und einen grundlegenden Arbeitsschutz gewährleisten. Viele Unternehmen sehen das als zusätzliche Belastung in einer ohnehin bürokratischen Geschäftswelt. Der EU gehen diese Regeln aber nicht weit genug. Bislang ist Deutschland in Europa das einzige Land mit derartigen Vorgaben. Ein EU-Gesetz könnte diese noch verschärfen.

Wer ist betroffen?

Seit dem 1. Januar 2023 sind inländische Unternehmen, auch Zweigniederlassungen ausländischer Unternehmen mit mehr als 3000 Mitarbeitern erfasst. Ab dem 1. Januar 2024 wird die Schwelle auf 1000 Mitarbeiter abgesenkt. In Konzernstrukturen werden die Anzahl der Mitarbeiter zusammengerechnet. Leiharbeitnehmer werden mitgezählt, wenn sie sechs Monate im Unternehmen tätig sind.

Welche Verpflichtungen bestehen für betroffene Unternehmen?

Die Anforderungen sind abgestuft in: Eigener Geschäftsbereich, unmittelbarer Zulieferer, mittelbarer Zulieferer sowie nach Art und Umfang der Geschäftstätigkeit, Einfluss auf den Verursacher einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Verletzung, typische Schäden der Verletzung, Verursachungsbeitrag des Verpflichteten.

Welche Maßnahmen müssen umgesetzt werden?

- Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie abgeben (§ 6 Abs. 2 LkSG)

- Risikoanalyse durchführen (§ 5 LkSG)
- Implementierung eines Risikomanagement (§ 4 LkSG)
- Beschwerdeverfahren einrichten (§ 8 LkSG)
- Jährliche öffentliche Berichterstattung (§ 10 LkSG)

Wie werden Verletzungen des Gesetzes vermieden?

Eigener Geschäftsbereich

- Präventivmaßnahmen erforderlich (§ 6 Abs. 3 LkSG)
Umsetzung der Grundsatzklärung, Anpassung der Beschaffungs- und Einkaufsstrategien anhand der Risikoanalyse, Schulung relevanter Geschäftsbereiche, risikobasierte Kontrollen
- unverzügliche Abhilfemaßnahmen; die Verletzung ist zwingend zu beenden

Unmittelbarer Zulieferer

- Präventivmaßnahmen erforderlich (§ 6 Abs. 3 LkSG)
Erwartungen an Zulieferer bei Auswahl berücksichtigen; vertragliche Zusicherungen des Zulieferers mit Kontrollmöglichkeiten; Zusicherung des Zulieferers, dass dieser die Pflichten an seine Zulieferer angemessen weitergibt; Schulungen
- Beseitigung der Verletzung in absehbarer Zeit oder wenn dies nicht möglich ist, konkreter Plan zur Minimierung oder Vermeidung der Verletzung

Mittelbarer Zulieferer

- Nur anlassbezogene Kontrolle bei substantiiertes Kenntnis von Verstößen (§ 9 Abs. 3 LkSG), Risikoanalyse, Konzept zur Minimierung, angemessene Präventionsmaßnahmen

Grundsätzlich gilt: Befähigung vor Rückzug

Wie sieht die Umsetzung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus?

Da KMU nicht vom Anwendungsbereich der deutschen Regelung erfasst sind, besteht keine Pflicht zur Umsetzung

Aber:

Ist das KMU ein Zulieferer entlang der Lieferkette eines verpflichteten Unternehmens, werden dessen Kontrollmechanismen vertraglich weitergegeben. Vertragsmuster sind u.a. bei der AHK Greater China oder der IHK München im Internet abrufbar.

Eine Implementierung der Prozesse zum LkSG im Unternehmen liefert unter anderem die Schritt-für-Schritt-Anleitung unter: kompass.wirtschaft-entwicklung.de.

Welche Konsequenzen drohen bei Verstößen?

Das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) kontrolliert die Einhaltung des Gesetzes. Es kann Bußgelder verhängen oder das Unternehmen von der öffentlichen Beschaffung (Vergabe) bis zu drei Jahren ausschließen.

Betroffene können eine Beschwerde beim BAFA einreichen und einen Schadenersatzanspruch vor deutschen Zivilgerichten nach dem Recht des Ortes der Verletzungshandlung geltend machen. Eine Prozessstandschaft für Nichtregierungsorganisation ist möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder über den Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte.

Am Weidendamm 1 A
D-10117 Berlin
+49 (0) 30 590 099 430
✉ HelpdeskWiMR@wirtschaft-entwicklung.de



Isabel Hauschild

0375 814-2120

Julian Kohl

03741 214-3120

Marcel Kühn

0371 6900-1350

Interview mit Prof. Dr. Dagmar Gesmann-Nuissl:

Bestimmungen für mehr Menschenrechte

Weltweit arbeiten 160 Millionen Kinder, 79 Millionen unter Ausbeutung, 25 Millionen Menschen sind in Zwangsarbeit. Das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz soll darauf ab 2023 Einfluss nehmen. Was auf die Unternehmen zukommt, erklärt Professor Dr. Dagmar Gesmann-Nuissl vom Lehrstuhl Privatrecht und Recht des geistigen Eigentums an der TU Chemnitz im Gespräch mit Ramona Nagel.

IHK: Was ist das Ziel des neuen Gesetzes?

Dagmar Gesmann-Nuissl: Es soll den Schutz von Menschen- und Kinderrechten sowie der Umwelt entlang globaler Lieferketten verbessern. Ab 1. Januar 2023 sind Unternehmen in Deutschland dafür verantwortlich, dass sie selbst sowie ihre Zulieferer Menschenrechte und Umweltschutzstandards einhalten, also die Lieferkette frei von Kinder- und Zwangsarbeit. Auch der Umweltschutz wird dadurch verschärft. So ist die Ausfuhr von gefährlichen Abfällen ins Ausland seit Jahresbeginn verboten. Unterm Strich trifft das Gesetz nicht nur große Unternehmen, sondern auch kleine und mittelständische Firmen, wenn sie Zulieferer sind.

IHK: Gelten die Bestimmungen nur in Deutschland?

Dagmar Gesmann-Nuissl: Vorerst ja. Allerdings müssen Unternehmen, die im Ausland Vorleistungsgüter oder Fertigerzeugnisse kaufen, auch Verantwortung für ihre Zulieferer übernehmen. Sie tragen so dazu bei, dass in anderen Teilen der Welt diese Rechte eingehalten werden. Bei Vorkommnissen ist der OEM, also der Erstausrüster, verantwortlich. Auch die EU arbeitet an einem solchen Gesetz. Es soll in zwei Jahren folgen. Das in Deutschland nun gültige Gesetz könnte Vorbild für eine EU-weite Regelung sein.

“*Es soll den Schutz von Menschen- und Kinderrechten sowie der Umwelt entlang globaler Lieferketten verbessern.*“

IHK: Wer überprüft die Einhaltung und sind auch Strafen vorgesehen?

Dagmar Gesmann-Nuissl: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) überprüft die Einhaltung des Gesetzes: Unternehmensberichte werden kontrolliert, Beschwerden wird nachgegangen und wenn nötig werden auch Strafen verhängt. Bußgelder betragen bis zu 800.000 Euro oder zwei Prozent des Jahresumsatzes, wenn der Umsatz über 400 Millionen Euro beträgt. Bei schweren Verstößen können Firmen sogar von der öffentlichen Beschaffung ausgeschlossen werden. Die BAFA zeigt mit dieser Oberaufsicht, dass sie nun auch den grenzüberschreitenden Handel begleitet. Für die Überprüfung des Gesetzes hat die Behörde eine neue und bundesweit zuständige Außenstelle in Borna bei Leipzig eingerichtet. Die Einhaltung des neuen Gesetzes wird also von Sachsen aus überwacht.

IHK: Wer Kinderarbeit aufdecken möchte, muss Personalakten einsehen können. In Deutschland ist das aber aufgrund des strengen Datenschutzes nicht möglich. Wie wird dabei verfahren?

Dagmar Gesmann-Nuissl: Die BAFA, die zur Erhebung solcher Daten befugt ist, hat hierfür bereits Hinweise zum Datenschutz formuliert. Sie geben erste Auskunft über die Verarbeitungsvorgänge wie auch zu den Betroffenenrechten.



Professorin Dr. Dagmar Gesmann-Nuissl
TU Chemnitz

IHK: Deutsche Firmen klagen schon lange über zu viel Bürokratie. Verschärft das Gesetz diese noch?

Dagmar Gesmann-Nuissl: Auf jeden Fall. Beispielsweise sind umfangreiche Dokumentations- und Berichtspflichten zu erfüllen. Jede Firma in der Kette wird versuchen, Aufgaben an Nachgelagerte zu delegieren. Zugleich müssen die Firmen die Maßnahmen auch in angemessener Weise umsetzen.

Das heißt, sie werden sich vielleicht neue Zulieferer suchen oder in bestimmten Bereichen investieren müssen. All das geht natürlich zunächst zu Lasten der Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, auch wenn sie in eine wertorientierte Zukunft einzahlen.

Zur Person:

Frau Prof. Dr. jur.

Dagmar Gesmann-Nuissl

ist seit 2/2011 Inhaberin des Lehrstuhls „Privatrecht und Recht des geistigen Eigentums“ an der Technischen Universität Chemnitz, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die Professur für Privatrecht und Recht des geistigen Eigentums ist gemeinsam mit der IHK Chemnitz und weiteren Partnern am Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz beteiligt.

+++ ZUSCHÜSSE BEI DIGITALISIERUNG +++

Neue Förderprogramme für Digitalisierungsprojekte

Bei der Planung von Digitalisierungsprojekten sind die Kosten für viele Unternehmen die größte Herausforderung.

Damit daraus kein Hindernis wird, gibt es verschiedene Fördermittelprogramme für vorrangig kleine und mittlere Unternehmen.

Neben nicht rückzahlbaren Zuschüssen können Unternehmen Beteiligungen und zinsgünstige Darlehen, zum Beispiel von Förderbanken, für Digitalisierungsaktivitäten in Anspruch nehmen.

Das sind die aktuellen Förderprogramme:

- Digitalisierungsberatung (kostenfrei oder gefördert) bis 80%
- Digital Jetzt – Zuschuss des Bundes bis 60%
- Digitalisierungszuschuss Sachsen bis 70%
- Innovations- und Digitalisierungsdarlehen der KfW und SAB

Für Fragen wenden Sie sich an:



Felix Müller

0371 6900-1211

Lutz Müller-Kröhnert

0371 6900-1221

Ausführliche Informationen zu den jeweiligen Programmen unter:

www.copilot-digital.de

+++ VERSCHÄRFTE MITTEILUNGSPFLICHTEN +++

Änderung der Gewerbeordnung

Zum Jahreswechsel wurde die Gewerbeordnung (GewO) novelliert. Ein Gewerbetreibender ist bei Beginn des Gewerbes, Eröffnung einer Zweigniederlassung oder unselbstständigen Zweigstelle, Sitzverlegung, Änderung des Gegenstandes oder Betriebsaufgabe zur Anzeige bei der Kommune verpflichtet.

Der Gesetzgeber hat den Katalog mit dem 1. Januar 2023 erweitert. Auch die Änderung des Namens von natürlichen oder juristischen Personen ist nun der zuständigen Behörde mitzuteilen, § 14 Absatz 1 Satz 2 Nr. 2a GewO.

Viele Gewerbe (z. B. Bewachungsgewerbe, Gewinnspielgeräte, An- und Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen) erfordern eine positive Überprüfung der Zuverlässigkeit der Inhaber oder der verantwortlichen Personen. Bei einem Personenwechsel hat eine neue Zuverlässigkeitsüberprüfung stattzufinden. Daher ist bei einem Personenwechsel unverzüglich die zuständige Stelle darüber zu informieren.

Weiterhin sind den Behörden verschärfte Mitteilungspflichten durch § 11d Absatz 6 GewO auferlegt worden. Etwaige Sanktionen oder andere

Maßnahmen als Aufsichtsbehörde für Versicherungsvermittler müssen die IHK Chemnitz oder die Gewerbeaufsichtsbehörde daher künftig auch an die Europäische Versicherungsaufsicht (EIOPA) melden.

Alle Änderungen sollen die Gewerbeaufsicht verbessern.



Marcel Kühn

0371 6900-1350

+++ ÄNDERUNG +++

Vermittler aufgepasst!

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde aus dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V. die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Da die DIHK auch als Gemeinsame Registerstelle tätig ist, wird sie dementsprechend in der

Erstinformation, im Impressum, in der Signatur, auf Visitenkarten etc. aufgeführt.

Bitte prüfen Sie Ihre Unterlagen und ändern Sie diese bitte kurzfristig ab, indem Sie Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V. durch

DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer ersetzen.



Susann Reitberger

0371 6900-1325

Sorge um die Umwelt:

Firmenchef Jörg Jäkle forciert Ressourcenschutz

“*Natürliche Ressourcen dürfen nicht unnötig vernichtet werden.*”

Zu viele natürliche Ressourcen landen auf dem Müll. Jörg Jäkle will das ändern. Der Geschäftsführer der A.P. Paletten-Recycling GmbH hat dazu im Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung eine Initiative zur Standardisierung von Paletten und deren Rückführung gestartet. „Natürliche Ressourcen dürfen nicht unnötig vernichtet werden“, sagt der Unternehmer, der im 450 Mitglieder starken Branchenverband Obmann für Recycling und Nachhaltigkeit ist.

Von Kreislaufwirtschaft überzeugt, gründete der Groß- und Außenhandelskaufmann 1996 das Recyclingunternehmen in Remse. Seine 35 Mitarbeiter haben 2022 rund 15.000 Kubikmeter gebrauchte Holzpaletten repariert. „Deutschlandweit könnten Betriebe wie wir noch viel mehr Ladungsträger aufarbeiten“, so der Geschäftsmann. Leider setze die Wirtschaft vorwiegend auf Einwegpaletten – mit schweren Folgen für Umwelt und Klima.

Beispielsweise kommen Importe aus China zumeist in Paletten mit einer für europäische Verhältnisse Überlänge an. Sie sind deshalb für die Weiternutzung wenig brauchbar und werden geschreddert. Hersteller und Importeure müssen ihren Lieferanten weltweit Kriterien für die Transportpaletten vorgeben, fordert Jäkle. Das nütze nicht nur der Umwelt: Zertifizierte Mehrwegpaletten seien um bis zu 20 Prozent kostengünstiger und könnten etwa zehn Mal wiederverwendet werden.

„Derzeit sind rund 1000 verschiedene Transportuntersätze im Umlauf. Die Reduzierung auf einige wenige Stan-

dardpaletten würde die manuelle Aufarbeitung stark vereinfachen“, betont der 51-Jährige. Mit Unterstützung der Industrie und der Politik könne außerdem die Rückholung beim Kunden ausgebaut und damit ein kostengünstiger Kreislauf organisiert werden. Neben den wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten für das Recycling hat er auch

ein persönliches Motiv: „Ich möchte meiner Tochter sagen können, dass ich etwas getan habe. Wir von Paletti kleben uns nicht auf die Straße und vernichten Kunstwerke oder Werte. Wir handeln einfach.“

www.ap-paletten.de

“*Ich möchte meiner Tochter sagen können, dass ich etwas getan habe. Wir von Paletti kleben uns nicht auf die Straße und vernichten Kunstwerke oder Werte. Wir handeln einfach.*”



Zertifizierte Mehrwegpaletten sind um bis zu 20 Prozent kostengünstiger und können etwa zehn Mal wiederverwendet werden.



Interview mit:

Miriam Corcoran, MiViA GmbH



Das Team von der MiViA GmbH: Roman Rostami, Miriam Corcoran, Grzegorz Korpala und Jessica Schneider sind MiViA.

IHK: Sie haben im September 2022 das Unternehmen MiViA GmbH gegründet. Was war Ihre Unternehmensidee?

Miriam Corcoran: Als vor ca. 10 Jahren die ersten Satellitenbilder mit Künstlicher Intelligenz ausgewertet wurden, hatte mein Co-Founder Dr.-Ing. Grzegorz Korpala die Idee, dass dies sicherlich auch auf Mikroskopbilder von Metallen, sogenannte Mikrostrukturbilder, anwendbar ist.

Geht es bei Radarbildern darum, z. B. Vegetation, Fahrzeuge und Gebäude zu unterscheiden, so sind es bei Metallen unterschiedliche Körner, die jeweils eine bestimmte Struktur aufweisen. Da Radarbilder sowie Mikroskopbilder auszuwerten, anspruchsvolle und zeitaufwendige Aufgaben sind, liegt

gerade hier enormes Potenzial in einer automatisierten Analyse, um viel Zeit und Kosten sparen zu können.

IHK: Worin besteht die Innovation?

Miriam Corcoran: MiViA schafft es, das Wissen eines Werkstoffwissenschaftlers mit den Fähigkeiten der Mustererkennung der KI-Algorithmen zu kombinieren und dies über den Browser als Web-App einfach zugänglich zu machen.

So kann sich jeder, der Mikrostrukturbilder auswerten möchte, einfach registrieren, die Bilder hochladen und direkt ein Prüfprotokoll herunterladen. Vor allem setzen wir dabei auf modernes Softwaredesign, eine intuitive Bedienung und Unabhängigkeit von Mikroskopherstellern.

IHK: Welche Unternehmen profitieren davon?

Miriam Corcoran: Gerade bei Stahlbauteilen mit hohen Anforderungen an Belastbarkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit, wie z.B. im Maschinenbau und der Automobilindustrie, ist die zuverlässige Analyse der Mikrostruktur essenzieller Bestandteil der Qualitätskontrolle.

Da Stahl der am meisten verarbeitete metallische Werkstoff ist, bieten wir als erstes eine Stahlanalyse an, wobei MiViA nach und nach als Plattform zur Analyse für sämtliche Werkstoffe ausgebaut werden soll.

IHK: Was verbindet Sie mit der Gründerregion Mittelsachsen?

Miriam Corcoran: Die MiViA GmbH ist eine Ausgründung aus dem Institut für Metallformung der TU Bergakademie Freiberg. Der „Freiberger Umformtechnologie“ ist weltweit gefragt, wobei besonders der intensive Austausch mit dem regionalen Umfeld eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung des Instituts bildet.

So ist auch die Idee für MiViA aus der Arbeit mit Industriepartnern entstanden und wir sind besonders an der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern interessiert.

IHK: Vielen Dank. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung.



Maik Kästner
0371 6900-1231

HANNOVER MESSE 2023:

Industrial Transformation – Make the Difference!



Denn die Weltleitmesse der Industrie in Hannover ist die einzige Veranstaltung, auf der das Zusammen-

spiel der führenden Unternehmen aus dem Maschinenbau, der Elektro- und Digitalindustrie sowie der Energiewirtschaft erlebbar wird.

Als industrielles Ökosystem machen sie die notwendigen Veränderungen möglich – Veränderungen in der Art, wie wir produzieren, wirtschaften, zusammenarbeiten.

Mehr als 4000 Unternehmen aus aller Welt präsentieren vom 17. bis 21. April hochtechnologische Lösungen für die Produktion und Energieversorgung der Zukunft. Darunter auch globale Tech-Unternehmen sowie namhafte Forschungsinstitute und mehr als 300

Start-ups aus unterschiedlichen Technologiefeldern. Mit Indonesien präsentiert sich die größte Wirtschaftsmacht in der ASEAN Region als Partnerland. Das Motto lautet: Making Indonesia 4.0.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern planen Gemeinschaftsstände in den Bereichen:

- Engineered Parts & Solutions
- Digital Ecosystems
- Automation, Motion & Drives
- Energy Solutions

Die Präsentation der Teilnehmer erfolgt unter dem Dach SACHSEN! mit einem umfangreichen Rundum-Sorglos-Paket.

- aufwandsmindernde und kostengünstige Präsentationsmöglichkeit für sächsische Unternehmen

- ein schlüsselfertiges Gesamtkonzept für eine optimale und effiziente Messeteilnahme
- Einzelkennzeichnung der teilnehmenden Aussteller auf dem Gesamtstand
- Beratung und Umsetzung der individuellen Gestaltung des Einzelstandes

Die Teilnahme ist bereits ab 690 Euro netto pro Quadratmeter möglich.

Nutzen Sie die Chance, sich auf der Weltleitmesse der Industrie 2023 zu präsentieren und planen Sie mit uns Ihren Messeauftritt. Wir freuen uns, Sie dabei unterstützen zu dürfen.



Sandra Furka

0371 6900-1260

✉ sandra.furka@chemnitz.ihk.de

IHK-Netzwerk unterstützt Sie in Tschechien



Das Büro Netzwerk Tschechien ist seit 2007 ein fester Bestandteil der IHK

Chemnitz. Zu den Kernaufgaben des Netzwerks gehören die Beratung zum tschechischen Markt und die Unterstützung der sächsischen Unternehmen bei der Suche nach neuen zuverlässigen Geschäftspartnern. Gefragte Themen sind die Fachkräftegewinnung und allgemeine rechtliche Fragen, wie z.B. zur Entsendung von Mitarbeitern ins Nachbarland sowie zur Firmengründung in Tschechien. Gemeinsam mit relevanten Akteuren im Grenzgebiet setzt sich das Netzwerk Tschechien darüber hinaus für die grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur und den Tourismus ein.

Durch das Netzwerk Tschechien werden jährlich mehr als 40 Veranstaltungen

durchgeführt. Dazu gehören bilaterale Infoveranstaltungen, Workshops, Diskussionen, Foren und Symposien zu wirtschaftsrelevanten Themen. Das wird auch in diesem Jahr so sein. Geplant sind unter anderem eine Verkehrs- und Tourismuskonferenz, Unternehmerinnentreffen, ein Deutsch-Tschechisches Business Tennis Turnier, ein Filmdreh für die Tourismusbranche sowie Unternehmerreisen. Außerdem wird es wieder ein Textil-Nano-Unternehmertreffen in Chemnitz geben.

Das Netzwerk arbeitet zusammen mit vielen Partnern wie dem tschechischen Generalkonsulat in Dresden, Ministerien in Sachsen und Tschechien, dem sächsischen Verbindungsbüro in Prag und der Auslandshandelskammer (AHK) Prag. Mit dabei sind auch deutsche und tschechische Tourismus- und Verkehrsverbände. Auf Basis eines Koope-

rationsvertrages mit der IHK Chemnitz wirken die Wirtschaftskammern in Ústí nad Labem, Most, Chomutov und Cheb ebenfalls mit.

Mit seiner Arbeit leistet das Netzwerk Tschechien einen wichtigen Beitrag für wirtschaftliche und interkulturelle Beziehungen im gemeinsamen Interesse beider Länder. Eine Übersicht aller geplanten Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender der IHK Chemnitz.

www.ihk.de/chemnitz/tschechien-netzwerk



Michaela Holá

0371 6900-1246

✉ michaela.hola@chemnitz.ihk.de

Wettbewerb findet wieder in Präsenz statt

Nach zwei Jahren digitaler Wettbewerbsdurchführung wird der Regionalwettbewerb Südwestsachsen von Jugend forscht/ Schüler experimentieren 2023 wieder in Präsenz abgehalten. Darauf einigten sich die Wettbewerbs-Patenfirma IN-TEC GmbH, die gastgebende IHK Chemnitz und Kooperationspartner solaris FZU gGmbH Sachsen. Somit bekommen die angemeldeten Kinder und Jugendlichen wieder die Chance, ihre Arbeiten nicht nur der Jury, sondern auch einer interessierten Öffentlichkeit vor Ort zu präsentieren. Dies erfolgt am 3. März 2023 im Gebäude der IHK Chemnitz. Im dortigen Kammersaal wird anschließend die Feierstunde stattfinden.

Unter www.jufo-chemnitz.de werden rechtzeitig die genauen Uhrzeiten sowie fortlaufend Informationen zum Wettbewerb veröffentlicht. Der Wettbewerb steht 2023 unter dem Motto „Mach Ideen groß!“ Mit gut 9000 Anmeldungen nehmen bundesweit 10 % mehr Kinder und Jugendliche als 2022 teil, auch Sachsen hat mit 4 % einen leichten Zuwachs zu verzeichnen. Der Anteil der Mädchen nähert sich Jahr für Jahr mehr der 50%-Marke, 2023 liegt er mit 41 % so hoch wie noch nie.

www.jufo-chemnitz.de



ANZEIGE



Initiative „Tourismus 360Grad Digital“

Gemeinsam Digitalisierung meistern

Ihr Partner für:

✓ digital-Beratung ✓ digitales Lernen ✓ digital-Netzwerke



Interesse?

...dann kontaktieren
Sie unser Team

Landestourismusverband Sachsen e. V.
Messering 8 // Haus F // 01067 Dresden
 0351 49191-0 //  digital@ltv-sachsen.de

www.ltv-sachsen.de/
360graddigital



Copilot digital:

Zurückhaltung bei neuen Technologien und Veränderungskultur

Innovationen und Fortschritte prägen unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Immer neue Technologien erleichtern und verbessern unser Leben. In etlichen Betrieben herrscht jedoch Zurückhaltung bei der Einführung neuer Technologien. Im Rahmen der DIHK-Digitalisierungsumfrage bewerten deutsche Unternehmen ihren derzeitigen Digitalisierungsstand im Schnitt nur mit der Schulnote 2,9. Ein gutes Viertel aller Unternehmer nennt zudem fehlende Akzeptanz bei Mitarbeitern und Kunden als Herausforderung bei der Digitalisierung. Aber warum ist das so? Wirtschaftspsychologische Denkmodelle wie das „House of Change“ von Claes Janssen bieten Einblicke in die Gedankenwelt eines Menschen, der in seinem Umfeld mit Veränderung konfrontiert wird. Ohne an dieser Stelle tiefer in das Modell einzutauchen, lassen sich zwei relevante Schlussfolgerungen für die digitale Transformation in Unternehmen ableiten:

1. Wandel durch Wissen

Ein häufiger Grund, warum neue Tools oder Prozesse in Unternehmen nicht ausreichend genutzt werden, ist, dass die Mitarbeiter nicht ausreichend geschult wurden. Fehlendes Wissen über die Vorteile oder Benutzung stellt eine große Barriere dar und stärkt Ablehnung und Missverständnis gegenüber dem Neuen. Zudem benötigen Menschen unterschiedlich viel Zeit, um mit Veränderungen umzugehen. Es ist daher notwendig, den Mitarbeitern die Zeit zu geben, sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen.

2. Change Kultur muss (vor-)gelebt werden

Die Verantwortung nicht genutzter



Potenziale kann nicht allein den Mitarbeitern zugeschoben werden. Einzig die Beschaffung neuer Software oder Technologie reicht nicht aus, um den Wandel zu vollziehen. Vielmehr ist die Führungskraft gefragt, eine Vorbildfunktion einzunehmen und gleichzeitig bedächtig auf vorhandene Bedenken und Kritik einzugehen.

Sollte Ihr Interesse an dem Thema geweckt worden sein, setzen Sie sich gern mit uns in Verbindung. Der Copilot Digital unterstützt Sie bei dieser Herausforderung. In vielfältigen Formaten wie Thementagen oder Workshops können Sie sich und Ihre Mitarbeiter weiterbilden. In der digitalen Workshopreihe „IT-Sicherheit in 30 Minuten“, vermitteln Ihnen unsere Experten beispielsweise Wissen in komprimierter Form zu praxisnahen Themen wie IT-Sicherheit im Home-Office, sichere Netzwerke und sichere Passwörter.

Ansprechpartner:

Felix Müller
Projektmanager
BMWK-Verbundprojekt
„Mittelstand-Digital
Zentrum Chemnitz“
 0371 6900-1211

Veranstaltungen

15.02.2023 | 10.00 Uhr

Social Media für kleine und mittlere Unternehmen

Thementag (online)

21.02.2023 | 14.30 Uhr

Resilienz und Change Management

Interaktiver Workshop (online)

23.02.2023 | 14.00 Uhr

Industrielle Datenakquise: Maschinen- und Steuerungsdaten für KI-Anwendungen freigeben

Interaktiver Workshop (online)

Detaillierte Infos und Anmeldung



So leben Batterien weiter:

INOMO Technologies erschließt von Chemnitz aus neue Märkte



Elektrischer Kleintransporter (StreetScooter).

“Speicherlösungen brauchen wir künftig immer mehr.

Über die Deutsche Post ließe sich ja Vieles sagen – und nicht alles wäre positiv. Dass das Unternehmen den Trend zur Elektromobilität verschlafen hätte, gehört aber nicht dazu. Schon 2014 investierte das einstige Staatsunternehmen in eine Flotte von elektrisch angetriebenen Lieferfahrzeugen – durch die Übernahme des an der RWTH Aachen gegründeten Unternehmens StreetScooter, das abseits der großen Automobilhersteller ein eigenes Elektrofahrzeug entwickelt hatte. Ein paar Jahre später liefern immer noch zehntausende StreetScooter Pakete aus – doch die Post hat ihre Anteile am Unternehmen

großteilig abgegeben. Heute firmiert es unter B-ON Automotive in der Schweiz – und eine Tochterfirma ist ins Technologie Centrum Chemnitz eingezogen: die INOMO Technologies GmbH.

„INOMO ist der Technologieentwickler von B-ON“, erklärt Thomas Kubbe, Vertreter des Unternehmens in Chemnitz: „INOMO Technologies erschließt von Chemnitz aus neue Märkte in Fragen der Energiespeicherung und Energiesteuerung.“ Die Grundidee ist denkbar einfach: Elektrobatterien in E-Mobilen haben nur eine begrenzte Lebensdauer – abhängig von ihrem Speichervermö-

gen. Fällt dieses unter 80 Prozent, werden Batteriemodule ausgetauscht. „Für den Verkehr sind sie zu schwach – doch tatsächlich können sie noch zehn bis 15 Jahre als Speichereinheit dienen“, erläutert Kubbe: „Und Speicherlösungen brauchen wir künftig immer mehr.“ Also setzt INOMO Technologies die ausgedienten, natürlich auf ihre Funktionsfähigkeit geprüften Batteriemodule zu neuen großen Energiespeichern in Containern zusammen.

Zielgruppe dafür sind Industrie- und Gewerbetunden – typischerweise die Betreiber von E-Mobil-Flotten, Super-



Thomas Kubbe
INOMO Technologies GmbH

märkte, große Gewerbe- oder auch Produktionsunternehmen mit eigener Energieerzeugung. „Das Szenario, von dem wir bei einem 200 Kilowattstunden-Speicher ausgehen, lautet: Es gibt eine Photovoltaik-Anlage mit 50 bis 100 Kilowatt-Peak und zehn bis 20 Elektrofahrzeuge oder andere große Verbraucher. Alles, was größer ist, lässt sich skalieren“, so Kubbe. „Mit den Speichern lassen sich Energieverbräuche sinnvoller steuern – einerseits ist dauerhaft mehr Energie am Standort verfügbar, andererseits lassen sich teure Lastenspitzen vermeiden.“ Durch dieses sogenannte Peak-Shaving könnten Großverbraucher mit Leistungsverträgen fünfstellige Beträge im Jahr sparen, weiß er.

Kubbe kann das jederzeit vorrechnen: Denn INOMO bietet neben der Hardware-Kompetenz rund um die Speicher auch die Software, mit deren Hilfe Energieverbräuche gesteuert werden: „In eine App fließen unter anderem der Standort der Speicher, Wetterdaten, Verbrauchsdaten und Daten vom Stromnetzbetreiber ein – all dies wird genutzt, um zu schauen, ob man den Speicher

“*Mit den Speichern lassen sich Energieverbräuche sinnvoller steuern – einerseits ist dauerhaft mehr Energie am Standort verfügbar, andererseits lassen sich teure Lastenspitzen vermeiden.*“

gerade eher füllen oder die gespeicherte Energie nutzen sollte.“ Die Post als ehemalige Konzernmutter hat erste Generationen der stationären Speicher bereits im Einsatz – doch mit der Unabhängigkeit kommen zunehmend auch andere Kunden auf INOMO zu.

Der aktuelle Stand in Sachen E-Mobilität, Batterie- und E-Auto-Herstellung war es, der für den Standort Sachsen gesprochen hat, erläutert Kubbe: „Die Branche ist im Freistaat stark ausgeprägt – und die Wirtschaftsförderung nimmt das Thema richtig ernst“, hat er beobachtet. Beim Technologie Centrum Chemnitz stimmten dann gleich mehrere Faktoren: Die Verfügbarkeit von Büros und Werkhallen, das Netz aus Gründungsunternehmen und die Beratung durch die Gründerberater, die Nähe zu Universitäten und Hochschulen – und auch die gute Anbindung an den ÖPNV: „Ich stamme aus Ostthüringen, habe in Glauchau studiert und dann bei Street-Scooter Karriere gemacht – jetzt mit einem Unternehmen in die Region zurückzukehren: Da schließt sich auch für mich persönlich ein Kreis“, so Kubbe.



Speicher-Container von innen.



Speicher-Container.

Interview mit Klaus-Peter Hansen:

„Wir können Strukturwandel, machen das seit 30 Jahren“

Die Arbeitslosigkeit in Sachsen ist im Dezember gestiegen. Im rund 118.000 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt weist die Statistik für 2022 allerdings rund 6500 Personen weniger aus als noch 2021. Klaus-Peter Hansen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit schätzt die Entwicklung ein und gibt einen Ausblick auf dieses Jahr.

IHK: Im Dezember 2022 gab es mehr Arbeitslose als einen Monat zuvor. Macht Ihnen das angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen Sorgen?

Klaus-Peter Hansen: Die Arbeitslosigkeit steigt im Dezember zumeist aus saisonalen Gründen an. Baubranche, Landwirtschaft und Grüne Berufe beispielsweise setzen im Winter Arbeitskräfte frei. Auch im Dezember 2022 war das so, allerdings nicht ganz so stark wie üblich. Zuletzt waren rund 122.000 Menschen im Freistaat ohne festen Job. Mit Blick auf das vergangene Jahr mit all seinen unvorhergesehenen Herausforderungen bleibt das Fazit aber versöhnlich. Zwar haben sich die Aufnahme der geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die Inflation, Lieferengpässe und hohe Energiekosten in die Statistik 2022 eingeschrieben. Der Arbeitsmarkt zeigt sich dennoch robust, nahezu resilient. Mit 118.000 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt ist das Vor-Coronaniveau fast wieder erreicht.

IHK: Welchen Platz nimmt Südwestsachsen dabei ein?

Klaus-Peter Hansen: Mit einer Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent ist diese Region unser Musterschüler. Hier gibt es nicht nur eine starke Wirtschaft, sondern auch Möglichkeiten, zur Arbeit beispielsweise nach Thüringen und Bayern zu pendeln. Mit über sieben Prozent hat der Landkreis Görlitz die höchste Arbeitslosigkeit in Sachsen. Hier sind aber auch die Pendlermöglichkeiten deutlich eingeschränkt.

IHK: Trotz der guten Entwicklung bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit hoch. Warum nimmt sie nicht entsprechend ab?

Klaus-Peter Hansen: Tatsächlich macht mir die Entwicklung bei den Langzeitarbeitslosen Sorgen. Durch die Coronapandemie konnten zahlreiche Beschäftigungsprojekte und Qualifizierungen nicht durchgeführt werden, Betriebe waren in Kurzarbeit und haben weniger eingestellt als zuvor. Das wirkt noch lange nach. Wir haben jetzt sozusagen Long-Covid am Arbeitsmarkt. Das Risiko arbeitslos zu bleiben ist derzeit höher, als arbeitslos zu werden.

IHK: Viele Jahre hatte Ostdeutschland eine deutlich höhere Arbeitslosigkeit als die westlichen Bundesländer. Mittlerweile ist sie angeglichen. Ist das ein gutes Zeichen?

Klaus-Peter Hansen: Ja, was den Arbeitsmarkt betrifft sind wir mitten in Deutschland angekommen. Nehmen wir allein die Mikroelektronik - jeder dritte Chip, der in Europa produziert wird, kommt aus Sachsen. Sachsens Unternehmen können sich im nationalen und internationalen Wettbewerb sehen lassen. Deshalb ist die Beschäftigung auf einen neuen Rekordwert gestiegen und die Arbeitslosigkeit ist deutlich gesunken. Natürlich hat auch die Demografie einen Beitrag geleistet. Die wichtige Botschaft dahinter ist aber auch: Wir können Strukturwandel, machen das seit 30 Jahren. Deshalb werden wir auch für die künftigen Herausforderungen Lösungen finden.

IHK: Wie wird sich der Arbeitsmarkt in diesem Jahr entwickeln?

Klaus-Peter Hansen: Die Folgen des Ukrainekrieges spüren wir auch in diesem Jahr. Für die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt gehe ich von einer sechs vor dem Komma aus. Wichtig ist mir: Trotz der Unsicherheiten, die vor uns liegen



Klaus-Peter Hansen
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Sachsen
der Bundesagentur für Arbeit

werden alle Menschen und auch Unternehmer unsere Hilfe und Unterstützung bekommen. Die Mitarbeiter der Arbeitsagenturen und Jobcenter arbeiten im Dienst der Menschen – auf uns kann man sich verlassen.

IHK: Welche Herausforderungen sehen Sie für die nächste Zukunft?

Klaus-Peter Hansen: Die Sorgen von früher sind die Sorgen von morgen. Mittelfristig werden uns die drei D – Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung – vor große Herausforderungen stellen. Die Themen sind nicht neu, jedoch durch die Corona-Pandemie und den Krieg und dessen Auswirkungen auf unsere Wirtschaft in den Hintergrund geraten. Fakt ist: Das Thema Fachkräftesicherung gewinnt weiter an Bedeutung und muss durch alle Akteure gemeinsam angepackt werden, sonst hat es der Wirtschaftsstandort Sachsen im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte sehr schwer. Um die Herausforderungen zu bewältigen, halten wir in vier Bereichen passende Angebote vor. Wir konzentrieren uns auf die Themen Ausbildung, Qualifizierung von Beschäftigten, Vermittlung und Qualifizierung von Arbeitslosen und Zuwanderung. Aber auch die Digitalisierung kann helfen, Fachkräftebedarfe durch den Einsatz neuer Technologien zu reduzieren.

Danke für das Gespräch.

Start der Europaförderung Forschung und Entwicklung (FuE)

Mittels FuE-Projektförderung erhalten sächsische Unternehmen Unterstützung für innovative, technologieorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die der Entwicklung neuer oder verbesserter Produkte und Verfahren dienen.

Die Förderung erfolgt entweder für ein einzelbetriebliches FuE-Projekt oder als FuE-Verbundprojekt. Die einzelbetriebliche FuE-Projektförderung richtet sich dabei zukünftig ausschließlich an sächsische kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

In FuE-Verbundprojekten wird die Zusammenarbeit sächsischer KMU mit

anderen Unternehmen, Forschungseinrichtungen oder Hochschulen im Freistaat Sachsen unterstützt.

Mit der Förderung von FuE an Pilotlinien zur erstmaligen Anwendung neuer Technologien im industriellen Maßstab können Unternehmen bei der risikoreichen Überführung technologischer Forschungsergebnisse in fertigungsreife Produktionslinien unterstützt werden.

Projektskizzen für FuE-Projekte können über das Förderportal der Sächsischen Aufbaubank eingereicht werden.

www.sab.sachsen.de



ANZEIGEN

YOUR BEST PARTNER IN AUTOMOTIVE BUSINESS



**Sie suchen freie Kapazitäten im Bereich
Fahrzeuglackierung, Industrielackierung
bzw. Fahrzeugaufbereitung?**

Wir haben Sie!

Maximale Fahrzeug- bzw. Bauteilmaße
5,00m x 2,00m x 1,80m für die Lackierung.

**Ihre Anfrage richten Sie an Telefonnummer
03763 6087-32 und -15
bzw. sat-atc@mosolf.de**

**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
und erstellen Ihnen ein individuelles Angebot.**

ATC Autotechnik-Center GmbH
Am Schafteich 1 | 08371 Glauchau
Tel. 03763 60870 | Fax 03763 608727



www.mosolf.com



**Tourismusnetzwerk
SACHSEN**

**Das B2B-Netzwerk
von Touristikern für Touristiker**



sachsen.tourismusnetzwerk.info

Interview mit Landrat Carsten Michaelis:

Erste Projekte der „Region Zwickau“ zahlen sich aus



Bei Themen wie Strukturwandel, Fachkräfte und Qualifizierung gehen wir auch auf andere Akteure und Initiativen zu, die sich ähnlichen Herausforderungen stellen. Gemeinsam geht's einfacher.

Die Region Zwickau stärkt ihre Position im Standortwettbewerb. Für die Handlungsfelder Wirtschaft, Infrastruktur, Ressourcennutzung und Lebensqualität arbeitet die Gemeinschaftsinitiative „AG Zwickau“ seit 2018 an Lösungen. Über Erfolge und Herausforderungen hat Kathrin Buschmann mit Zwickaus Landrat Carsten Michaelis gesprochen.

IHK: Welche Projekte der AG Zwickau entfalten bereits Wirkung?

Carsten Michaelis: Die Marke „Region Zwickau“, Internetauftritt und flankierende Werbemaßnahmen erzeugen eine positive Außendarstellung und Identifikation vor Ort. Das zeigt die Fotoaktion „Lieblingsplätze“ mit mehreren Tausend Teilnehmern bzw. Fans monatlich. Das „Welcome Center“, eingebettet in die BIC Zwickau GmbH,

versorgt Ankommende aus dem In- und Ausland mit nötigen Erstinformationen. Mit dem „Akku-Campus“ entsteht ein Netzwerk regionaler Hersteller und Anwender neuer Batterietechnologien. Mit dem „Jobportal“ möchten wir auswärtige Fachkräfte auf einen spannenden Lebens- und Arbeitsort neugierig machen.

IHK: Wo muss nachgelegt werden?

Carsten Michaelis: Verfügbare Flächen für größere Industrieansiedlungen sind knapp. Mit der Arbeit am Gewerbeflächenkonzept wurden kreisweit Baulandpotenziale und Entwicklungsflächen erfasst. Darüber hinaus untersuchen wir Ergänzungsflächen sowie leerstehende bzw. untergenutzte Gewerbeimmobilien, um diese einer Nutzung zuzuführen. Gleichzeitig wollen wir technischen An-

forderungen der Unternehmen gerecht werden, den Breitbandausbau und Mobilfunkstandard 5G vorantreiben, um schnelle und zuverlässige Datenübertragung zu gewährleisten.

IHK: Der Förderungszeitraum endete am 31.12.2022. Wie geht es weiter?

Carsten Michaelis: Wir hoffen, dass uns Bund und Land in einer zweiten Förderperiode bis 2026 unterstützen. Um Attraktivität und Image der Region weiter zu stärken, werden erfolversprechende Projekte wie der Kurzzeitladen „BOX“ fortgeführt sowie neue aufgelegt – u.a. für ein Kompetenzzentrum Textil. Bei Themen wie Strukturwandel, Fachkräfte und Qualifizierung gehen wir auch auf andere Akteure und Initiativen zu, die sich ähnlichen Herausforderungen stellen. Gemeinsam geht's einfacher.



Landrat Carsten Michaelis, Zwickau.

2018 vereinbarten die Kooperationspartner die Erstellung eines Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes (IREK). Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder dienten als Grundlage für die Beantragung eines Regionalbudgets. Für die Fördermittelverwendung und Budgetierung ist das Landratsamt Zwickau zuständig. Die gemeinsame Bearbeitung der Projekte, die Abstimmung der Auftragsvergabe und das Projekt-Monitoring erfolgen im Kernteam, bestehend aus der IHK Regional-kammer Zwickau, Stadtverwaltung Zwickau, Volkswagen Sachsen GmbH und Landratsamt Zwickau.

Verpackungsgesetz:

Mehrwegalternativen werden Pflicht

Seit Jahresbeginn 2023 greift nun die lang angekündigte Pflicht, Mehrwegalternativen für Einwegkunststofflebensmittelverpackungen für Speisen und Einweggetränkebecher im To-Go-Geschäft anbieten zu müssen. Das bedeutet, dass beispielsweise Restaurants, Kantinen, Cafés, Imbissbetreiber, die Speisen und/oder Getränke in entsprechende Einwegverpackungen füllen und zum unmittelbaren Verzehr abgeben, prüfen müssen, ob es sich um Einwegkunststoffverpackung oder Einweggetränkebecher handelt. Falls ja, muss ein alternativ auszuwählendes Mehrwegangebot für diese Verpackungen gefunden werden. Dafür in Frage kommen bspw. individuell beschaffte, eigene wiederverwendbare Schalen und Becher (Individualsystem), die Aus-

wahl eines entsprechenden Dienstleisters (Poolsystem) bzw. die Organisation / Teilnahme an einem regionalen Verbundsystems (z.B. Chemnitz-Cup). Eine Erleichterung gibt es für kleine Unternehmen mit insgesamt nicht mehr als fünf Mitarbeitern und maximal 80 Quadratmetern Verkaufsfläche und Verkaufsautomaten. In diesen Fällen kann der Pflicht durch die Annahme von kundeneigenen Gefäßen zur Füllung genüge getan werden. (Achtung: Hilfreiche Informationen zu Hygieneaspekten beim Füllen kundeneigener Gefäße bietet beispielsweise der Lebensmittelverband.) Für alle gilt: Auf das jeweilige Mehrwegangebot muss durch deutlich sicht- und lesbare Informationstafeln oder -schilder hingewiesen werden. Damit hält das Verpackungsgesetz

(VerpackG), das die europäische Einwegkunststoffrichtlinie umsetzt, wieder anspruchsvolle Neuerungen für Unternehmen bereit. Die bestehenden Systembeteiligungs- und Registrierungspflichten bleiben weiterhin gültig. Gegebenenfalls ist durch die Einführung eines Mehrwegsystems eine Anpassung der systembeteiligungspflichtigen Mengen oder eine Änderung der Registrierung notwendig.

Weitere Informationen zum VerpackG finden Sie auf unserer Webseite unter:

www.ihk.de/chemnitz



Monique Thalheim

0371 6900-1230

IHK unterstützt Wiederverwendung



**Suchen Sie neue
Verwertungsmöglichkeiten
für Reststoffe?**

**Benötigen Sie selbst
verwertbare Stoffe für
Ihr Unternehmen?**

Dann bietet Ihnen die IHK-Recyclingbörse die optimale Plattform für Ihre Angebote oder Nachfragen.

Unter www.ihk-recyclingboerse.de können Sie kostenfrei regional oder bundesweit recherchieren. Auch Ihr eigenes Inserat können Sie kostenfrei online einstellen und verwalten.

Aktuell sind rund 150 Angebote und 100 Nachfragen aktiv, 11 davon in der Region Südwestsachsen beispielsweise für Big Bags, Metalle, Pappe und Papier, sortierte Kunststoffe oder wiederverwendbare Boxen.

Schauen Sie doch einfach vorbei unter www.ihk-recyclingboerse.de und geben Sie Reststoffen eine zweite Chance oder finden Sie Ihren passenden Kooperationspartner.

Sie haben Fragen?

Gern stehen wir Ihnen zur Verfügung.



Monique Thalheim

0371 6900-1230

✉ monique.thalheim@chemnitz.ihk.de

ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH

94486 Osterhofen

Tel. 09932 37-0

gbi@wolfsystem.de

www.wolfsystem.de



SCHULEWIRTSCHAFT-Preis geht nach Chemnitz



Das bundesweite Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT hat Ende November 2022 in Berlin Unternehmen, Schulen und Verlage mit dem SCHULEWIRTSCHAFT-Preis „Das hat Potenzial!“ für ihr herausragendes Engagement an der Schnittstelle Schule und Beruf gewürdigt.

Einen 1. Platz erhielt das SCHULEWIRTSCHAFT-Netzwerk der Sachsen Guss GmbH und der Friedrich August III. Oberschule Chemnitz.

Durch verschiedene Projekte können junge Menschen unterschiedliche praktische Erfahrungen sammeln, insbesondere die Faszination Gießerei erleben und selbst Gussstücke gestalten, formen und eigenständig produzieren. Dabei werden auf praktische Weise naturwissenschaftliches Wissen, die Vorstellung von Gießereiberufen sowie

deren Anforderungen im Arbeitsalltag vermittelt.

Schüler und Schülerinnen erhalten einen Einblick in verschiedene Berufsbilder, können hinter die Kulissen des Unternehmens schauen und bekommen praktische Erfahrungsberichte von Azubis. Es ist gerade für Jugendliche eine enorme Herausforderung zu entscheiden, in welchem Beruf sie tätig sein wollen.

Mit Hilfe des Netzwerkes erhalten die jungen Leute ein realistisches Bild vom Berufsalltag und die Gefahr eines künftigen Ausbildungsabbruches verringert sich. Wir gratulieren den Preisträgern und würdigen das Engagement aller Beteiligten.

www.sachsenguss.de

IHK ist Netzwerkpartner „Haus der kleinen Forscher“



Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich seit 2006 bundesweit für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen.

Das Herzstück der Bildungsinitiative ist ein umfangreiches Bildungsprogramm, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, die Kinder quali-

fiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz macht sich seit 2009 als lokaler Netzwerkpartner für die frühkindliche Bildung stark und bietet pädagogischen Fach- und Lehrkräften ein stetig wachsendes Weiterbildungsprogramm.

Im Jahr 2022 durften die Erzieher und Lehrer wieder zu den Präsenzveranstaltungen kommen und nahmen diese dankbar an. 38 Weiterbildungen mit 349 Teilnehmern sind mehr als in Zeiten vor der Pandemie. An 19 Kinderinstitutionen konnte die Plakette zur Zertifizierung vergeben werden, einige davon zum wiederholten Male.

So wurde die Kita „Kaßbergzwerge“ in Chemnitz zum 7. Mal zertifiziert. Für das Jahr 2023 sind bereits 12 Weiter-

bildungen mit ca. 130 Teilnehmern fest in Kitas und Horten gebucht.

Höhepunkt wird der „Tag der kleinen Forscher“ zum Thema Abenteuer Weltall in der Volkssternwarte Drebach sein.



Annett Meißner 0371 6900-1455
Jörg Krenkel 0151 74658984

Chancen für Unternehmen

Die deutsche Wirtschaft sucht in vielen Branchen und allen Regionen händierend Fachkräfte. Zugleich haben derzeit rund 1,4 Millionen junge Erwachsene zwischen 25 und 34 Jahren keinen Berufsabschluss.

Trotz großer Anstrengungen: Nicht jeder schafft es, einen Berufsabschluss in klassischer Form zu erwerben. Für diese Fälle gibt es praktische und innovative Wege, nachträglich zu einem Berufsabschluss zu gelangen: Teilqualifikationen, kurz TQs.

Fakten zu Teilqualifikationen

Bei Teilqualifikationen (TQs) handelt es sich um Kompetenzfelder eines Ausbildungsberufes. TQs richten sich an nicht formal qualifizierte Erwachsene ab 25 Jahren: diese können durch schrittweise Qualifizierung neue berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Ziel ist es, am Ende an der IHK Abschlussprüfung teilzunehmen.

Zielgruppe

- Erwachsene über 25 Jahre
- Personen ohne formalen oder mit nicht mehr verwertbarem Berufsabschluss
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Betrieb
- Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen
- Geflüchtete Menschen mit guter Bleibeperspektive
- Menschen mit Migrationshintergrund

Unser Angebot

Teilqualifikationen können begleitend zur Beschäftigung oder in einer Vollzeit-Qualifizierung absolviert werden. Sie eröffnen die Chance, mit dem schrittweise Erlernten eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen. Die Industrie- und Handelskammern bieten zur Überprüfung des Lernstandes am Ende einer Teilqualifizierungsmaßnahme eine IHK-Kompetenzfeststellung an. Bei erfolgreichem Bestehen wird ein IHK-Zertifikat vergeben, als anerkannter Nachweis beruflicher Qualifikationen. Teilqualifikationen werden bundeseinheitlich für technische und kaufmännische Berufe sowie verschiedene Dienstleistungsbereiche angeboten, z. B. für Lager oder Gastgewerbe.

Entgelte für die IHK-Kompetenzfeststellung

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern bieten eine „Kompetenzfeststellung“ am Ende einer jeden Teilqualifizierung an. Damit wird die im jeweiligen Ausbildungsbaustein erworbene berufliche Handlungskompetenz erfasst und mit einem IHK-Zertifikat bestätigt.



Entgelte 2023:

Entgelttatbestand	Entgelt inkl. MwSt.
Antragsbearbeitung	54,00 Euro
Kompetenzfeststellung	310,00 Euro
Kostenpauschale praktische Kompetenzfeststellung (gewerblich-technische Berufe)	297,50 Euro
Kompetenzfeststellung Rücktritt nach Zulassung und vor Beginn der Prüfung	105,00 Euro

Weitere Informationen finden Sie unter : www.ihk.de/chemnitz/kompetenzfeststellung



Christiane Matthes-Uber 0371 6900-1420



AUSGEWÄHLTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

SEMINAR

22.03.2023, Chemnitz
8.30 – 15 Uhr



Update Datenschutz für Ausbilder

Es wird ein Überblick über den Datenschutz
in der Ausbildung gegeben.

Info unter: Nr. 81316



Sofia Wollet 0371 6900-1413

LEHRGANG

01.03. – 02.03.2023, Chemnitz
8.30 – 15.30 Uhr



Sachkundenachweis freiverkäufliche Arzneimittel

Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb
des Sachkundenachweises.

Info unter: Nr. 81491



Frank Stöckel 0371 6900-1412

SEMINAR

21.02.2023, Freiberg
9 – 16 Uhr



Zeit- und Selbstmanagement

Sie lernen verschiedene Methoden des
Zeitmanagements kennen.

Info unter: 81472



Silke Brunn 03731 79865-5250

WEBINAR

07.03.2023, Freiberg
9 – 16 Uhr



Richtig tarifieren

Es werden Grundlagen im Umgang
mit dem Zolltarif vermittelt.

Info unter: Nr. 81209



Silke Brunn 03731 79865-5250

WORKSHOP

24.02.2023, Annaberg-Buchholz
9 – 12.15 Uhr



Als Azubi neu im Unternehmen

Aktiver Einstiegsworkshop für neue Auszubildende
in Unternehmen.

Info unter: Nr. 81267



Andrea Nestler 03733 1304-4113

BLENDED LEARNING

01.02. – 29.03.2023, Annaberg-Buchholz
vier Termine in Präsenz, 8 – 15 Uhr



Ausbildung der Ausbilder

Vorbereitung auf die Ausbilder-
eignungsprüfung.

Info unter: Nr. 81358



Andrea Nestler 03733 1304-4113

SEMINAR

22.03.2023, Zwickau
8.30 – 15.30 Uhr



Bauvorhaben – Planung, Vorbereitung, Durchführung und Abnahme

Ein Weiterbildungsangebot für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter.

Info unter: Nr. 90415



Angelika Fromm 0375 814-2411

SEMINAR

08.02.2023, Zwickau
9 – 16 Uhr



Aktuelle Steueränderungen 2023

Informieren Sie sich zu den Änderungen im Steuerrecht 2023.

Info unter: Nr. 90075



Rigo Wünsch 0375 814-2414

SEMINAR

09.02. – 10.02.2023, Plauen
9 – 16 Uhr, 9 – 14.15 Uhr



Das Mitarbeitergespräch

Setzen Sie das Mitarbeitergespräch als Führungs- und Motivationsinstrument ein.

Info unter: Nr. 100690



Annett Weller 03741 214-3401



E-Learning

Online lernen – Beginn jederzeit möglich

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Arbeitgeberversion	11501
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Mitarbeiterversion	11502
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	11293
Basiswissen für Führungskräfte	10442
Betriebswirtschaftliches Handeln	11294
Fachrichtungsübergr. Basisqualifikationen	11309
Methoden der Information, Kommunikation und Planung	11292
Naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten	10163
Office 2013 Access (Online-Lernen)	11067
Office 2013 Excel (Online-Lernen)	11432
Office 2013 Gesamtpaket (Online-Lernen)	11430
Office 2013 Outlook (Online-Lernen)	11434
Office 2013 PowerPoint (Online-Lernen)	11433
Office 2013 Word (Online-Lernen)	11431
Office 2016 Excel (Online-Lernen)	10607
Office 2016 Gesamtpaket (Online-Lernen)	10605
Office 2016 Outlook (Online-Lernen)	10611
Office 2016 PowerPoint (Online-Lernen)	10613
Office 2016 Word (Online-Lernen)	10609
Office 365 Gesamtpaket	10606
Office 365 Word	10614
Office 365 Excel	10608
Office 365 Outlook	10612
Office 365 PowerPoint	10614



Cornelia Zeidler 03741 214-3441

LEHRGANG

06.02. – 10.02., 20.02. – 24.02.2023
Plauen, jeweils 7.45 – 15.45 Uhr



Ausbildung der Ausbilder

Vorbereitung auf die Ausbilder-eignungsprüfung.

Info unter: Nr. 100103



Annett Weller 03741 214-3401

+++ BERUFLICHE ORIENTIERUNG +++

Girls'Day und Boys'Day

Am 27. April 2023 ist wieder Girls'Day und Boys'Day. Jedes Frühjahr wird Mädchen und Jungen die Möglichkeit geboten Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen. So können sich Mädchen in naturwissenschaftlich-techni-

schen Berufen umsehen und Jungen können einen Einblick in soziale, erzieherische oder pflegerische Bereiche erhalten.

Unternehmen und Organisationen, die Schülerinnen und Schülern Berufsalternativen jenseits der klassischen Rollen-

verteilung aufzeigen möchten, können diese ab sofort online stellen.

Anmeldeschluss ist der 20. April 2023.

www.girls-day.de

www.boys-day.de

+++ CHEMNITZER SIEDLUNGSGEMEINSCHAFT EG +++

Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb

Ende November 2022 freuten sich der Vorstandsvorsitzende der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG Ringo Lottig und Ausbilder Jan Kunze über die Urkunde „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“, mit der die IHK Chemnitz das langjährige Engagement des Unternehmens würdigte. „Wir sind stolz, dass

sehr viele der seit 1995 ausgebildeten Azubis in unserer Genossenschaft als qualifizierte Fachkräfte weiter tätig sind“, sagte Ringo Lottig anlässlich der Übergabe.

„Durch die insgesamt über 20 Azubis konnten wir unseren Mitarbeiterstamm erheblich verjüngen und erweitern.“

Aktuell lernen in der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft vier Auszubildende. Jan Kunze nimmt die Azubis gern mit kleinen Projekten in die Pflicht und stärkt damit von Beginn an den Teamgeist.

www.siedlungsgemeinschaft.de

+++ AUSBILDUNGSBERUF NEU GEORDNET +++

Berufsbild Brauer/in und Mälzer/in

Am 1. August 2021 trat die Neuordnung für den Ausbildungsberuf Brauer und Mälzer in Kraft. Wie bisher dauert die Ausbildung drei Jahre. Erstmals im Frühjahr 2023 erfolgen Prüfungen (Abschlussprüfung Teil 1) in diesem Ausbildungsberuf.

Die Abschlussprüfung Teil 2 wird erstmalig zur Winterprüfung 2023/24 angeboten. Damit sich Ausbildungsun-

ternehmen und Auszubildende auf die neuen Prüfungsinhalte und -abläufe vorbereiten können, hat die zentrale Aufgabenerstellungseinrichtung bei der IHK Stuttgart – PAL – eine Information für die Praxis zur Umsetzung der Abschlussprüfung Teil 2 zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 ist der PAL-Leitfaden

für die Praxis mit Musterprüfungen und Erläuterungen zur Durchführung im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3958633285).



Pierre Hartmann

0371 6900-1426

+++ AUSBILDUNG +++

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Die seit dem 1. Januar 2023 geltenden Änderungen des Entgeltfortzahlungsgesetzes (EFZG) sind auch für Auszubildende anzuwenden. Nach dem neu eingeführten §5 Abs. 1a EFZG entfällt für gesetzlich Versicherte die Vorlagepflicht einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) an den Arbeitgeber. Der Arbeit-

nehmer lässt nur noch die Arbeitsunfähigkeit sowie deren voraussichtliche Dauer feststellen und erhält für sich eine AU-Bescheinigung.

Diese Neuregelung gilt auch für gesetzlich versicherte Auszubildende und ist von den Ausbildungsunternehmen zu berücksichtigen und umzusetzen. Für

Rückfragen stehen Ihnen unsere Beraterinnen und Berater Berufliche Bildung gern zur Verfügung.



Christiane Matthes-Uber

0371 6900-1420

Weiterbildungsprogramm 2023:

Mit Weiterbildung zum beruflichen Erfolg

Das Weiterbildungsprogramm 2023 der IHK Chemnitz liegt für Interessierte bereit und lädt einmal mehr dazu ein, mit dem richtigen Kurs erfolgreich im Beruf durchzustarten. Das Hauptaugenmerk liegt wie gewohnt auf den Vorbereitungslehrgängen für eine spätere IHK-Fortbildungsprüfung.

Von Klassikern wie dem „Geprüften Industriemeister Metall (IHK)“ und dem „Geprüften Wirtschaftsfachwirt (IHK)“ bis hin zu speziellen Angeboten auf Bachelor Niveau wie dem „Geprüften Fachwirt für Büro und Projektorganisation (IHK)“ oder dem „Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen (IHK)“ ist alles dabei, neu im Programm ist der „Geprüfte Veranstaltungsfachwirt (IHK)“.

Neu aufgenommen wurden darüberhinaus im Bereich der Zertifikatslehrgänge der Fachexperte für Wasserstofftechnologien (IHK), der Brandschutzbeauftragte (IHK) und der Office-Manager (IHK). Rund ein Viertel der Bildungsangebote sind gegenüber dem Vorjahr neu.

Auf Bewährtes wie den Abschluss zum Betrieblichen Da-

tenschutzbeauftragten (IHK), Projekt-Manager (IHK) oder zur Fachkraft für 3-D-Drucktechnologien (IHK) muss dennoch nicht verzichtet werden.

Im breit gefächerten Weiterbildungsprogramm 2023 der IHK Chemnitz findet jede Zielgruppe das passende Angebot und das an allen IHK-Standorten – ganz egal ob in Chemnitz, Annaberg-Buchholz, Freiberg, Plauen oder Zwickau.

Alle Bildungsgänge sind zudem auf der Homepage der IHK Chemnitz nachlesbar und online buchbar. Dabei muss auf die persönliche Beratung keineswegs verzichtet werden.

Die entsprechenden Ansprechpartner, die im Programm und im Internet aufgeführt werden, freuen sich auf Anfragen von Weiterbildungsinteressierten.

www.ihk.de/chemnitz/weiterbildungsprogramm



Petra Thumser 0371 6900-1410



Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



+ ERWEITERTE SUCHE

ODER-Suche

CHEMNITZ

01.03. / 02.03.2023

Sachkundenachweis freiverkäufliche
Arzneimittel [81491 Q](#)

02.03. – 26.05.2023

Agiler Projektmanager (IHK) –
Online-Zertifikatslehrgang [81351 Q](#)

06.03. – 17.03.2023

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung [81358 Q](#)

06.03. – 29.03.2023

Betriebswirtschaft für
Nichtkaufleute [81386 Q](#)

07.03. – 20.04.2023

Prüfungsvorbereitung
Zertifizierte WEG-Verwalter [81493 Q](#)

07.03.2023 – 11.10.2024

Geprüfte(r)
Veranstaltungsfachwirt(in) [81367 Q](#)

07.03.2023 – 25.10.2024

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in) [81364 Q](#)

07.03.2023

Facebook, Instagram, LinkedIn & Co.
optimal einsetzen [81496 Q](#)

08.03.2023

Arbeitszeit und
Arbeitszeitmodelle [81400 Q](#)

09.03.2023

Grundlagenseminar
für die Zollabwicklung [81375 Q](#)

13.03. – 24.05.2023

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung [81361 Q](#)

14.03.2023 – 02.05.2025

Geprüfte(r) Industrie-
meister(in) Metall [81383 Q](#)

16.03.2023

Führen mit Mediationskompetenz –
Grundlagen der Mediation für die
innerbetriebliche Konfliktlösung [81387 Q](#)

20.03. – 24.03.2023

Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal [81384 Q](#)

20.03. – 24.03.2023

Für Wohnimmobilien-
verwalter/innen [81185 Q](#)

20.03. – 31.03.2023

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung [81358 Q](#)

21.03.2023 – 06.10.2024

Geprüfte(r) Fachwirt(in)
im Gesundheits- und Sozialwesen [81360 Q](#)

22.03.2023

Update Datenschutz
für Ausbilder [81316 Q](#)

23.03.2023

Planung, Vorbereitung,
Durchführung und Abnahme
von Bauvorhaben [81481 Q](#)

23.03.2023

Präsentation und Rhetorik [81388 Q](#)

23.03.2023

Rechtliche Vorgehensweise
bei Mietausfällen [81329 Q](#)

24.03.2023

Meister und Gruppenleiter
in der Führungsverantwortung –
Vom Kollegen zur Führungskraft [81283 Q](#)

29.03. / 30.03.2023

Grundlagen der
WEG-Verwaltung [80366 Q](#)

29.03.2023

Arbeitsschutz für Ausbilder [81164 Q](#)

29.03.2023

Unternehmensnachfolge –
Die Rechtsnachfolge
im Unternehmen [81397 Q](#)

30.03.2023

Eigentümerversammlung
nach WEG [81448 Q](#)

ANNABERG-BUCHHOLZ

03.03.2023

Die Altersversorgung
in Deutschland [81278 Q](#)

03.03.2023

Geldanlage:
Was macht Sinn? [81279 Q](#)

07.03.2023

Richtig Tarifieren –
Die Einreihung von Waren
in den Zolltarif [81201 Q](#)

08.03.2023

Rechte und Pflichten
als Führungskraft –
Arbeitsrecht KOMPAKT [81137 Q](#)

10.03.2023

Hat die traditionelle
Bankfinanzierung ausgedient?
Was sind Alternativen? [81139 Q](#)

13.03. – 17.04.2023

Prüfungsvorbereitung
Kaufmann/-frau im Einzelhandel [81286 Q](#)

13.03. – 31.03.2023

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung [81358 Q](#)

14.03. – 18.04.2023

Prüfungsvorbereitung
Verkäufer/-in [81287 Q](#)

14.03.2023

Exportgeschäft kompakt –
von der A(ufragsbestätigung)
bis zum Z(ahlungseingang)
Einsteiger-Seminar [80262 Q](#)

14.03.2023

Projektmanagement –
klassisch oder agil [81271 Q](#)

16.03.2023

Vorstellungsgespräche führen [81418 Q](#)

21.03.2023 – 13.05.2025

Geprüfte(r) Industrie-
meister(in) Metall [81383 Q](#)

21.03.2023 – 18.05.2025

Geprüfte(r) Industriemeister(in)
für Kunststoff und Kautschuk [80245 Q](#)

21.03.2023

 **Carnet A.T.A –**
Ein internationales Zolldokument
für vorübergehende Warenverkehre
[81222 Q](#)

21.03.2023

 **Zollprüfungen im Unternehmen –**
Sind Sie gut vorbereitet oder
lieben Sie Überraschungen? [81223 Q](#)

23.03. / 24.03.2023

Kommunikationstraining –
Mehr Erfolg durch bewusste
Kommunikation [81495 Q](#)

27.03. – 31.03.2023

Train the Trainer [81428 Q](#)

28.03. – 30.03.2023

Grundlagen der Finanzierung
[81415 Q](#)

28.03.2023

**Export: Praktische Hinweise in der
Erstellung kompletter Versand-
dokumente und Zollanmeldungen**
für die EU als auch für D [81431 Q](#)

29.03.2023

**Vertrags- und Haftungsrecht
für Nichtjuristen** [80410 Q](#)

30.03.2023

**Mietrechtliche Grundlagen –
Rund ums Mietverhältnis** [81269 Q](#)

FREIBERG

07.03.2023

 **Richtig Tarifieren –
Die Einreihung von Waren
in den Zollltarif** [81201 Q](#)

10.03.2023

**Grundlagenseminar:
Maklerrecht für Praktiker** [81407 Q](#)

13.03. – 24.03.2023

**Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung** [81358 Q](#)

15.03.2023

**Die Lieferantenerklärung –
Warenursprung und Präferenzen
KOMPAKT** [81437 Q](#)

21.03.2023

 **Carnet A.T.A –**
Ein internationales Zolldokument
für vorübergehende Warenverkehre
[81222 Q](#)

21.03.2023

 **Zollprüfungen im
Unternehmen – Sind Sie gut
vorbereitet oder lieben Sie
Überraschungen?** [81223 Q](#)

28.03.2023

**Kollegiale Beratung – Ressourcen
gemeinsam nutzen** [81410 Q](#)

28.03.2023

**Zollabwicklung kompakt –
konfliktfrei durch den Zoll** [80069 Q](#)

29.03.2023

**Zoll kompakt für Einsteiger –
Basics für den Außenhandel** [81476 Q](#)

PLAUEN

01.03.2023

**Warenursprung und Präferenzen –
Schwerpunkt Lieferantenerklärungen**
[12503 Q](#)

02.03.2023

**Betriebskostenabrechnung
Kompakt – gemäß § 15b Makler- und
Bauträgerverordnung (MaBV)** [10073 Q](#)

03.03.2023

**Update Gewerbliches
Mietrecht 2023 – gemäß § 15b
Makler- und Bauträgerverordnung
(MaBV)** [10081 Q](#)

03.03.2023

**Update Wohnraummietrecht 2023 –
gemäß § 15b Makler- und
Bauträgerverordnung (MaBV)** [15065 Q](#)

06.03. – 10.03.2023

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal** [10055 Q](#)

06.03. – 17.04.2023

**Prüfungsvorbereitung
auf die theoretische
Abschlussprüfung IHK
„Koch / Köchin“** [10030 Q](#)

09.03.2023

**Vermietung von Wohnungen –
gemäß § 15b Makler- und
Bauträgerverordnung (MaBV)** [10062 Q](#)

14.03. – 18.04.2023

**Prüfungsvorbereitung
auf die Abschlussprüfung
„Kaufmann/-frau
für Büromanagement“** [10023 Q](#)

15.03. – 05.04.2023

**Prüfungsvorbereitung auf die
Abschlussprüfung „Informationstech-
nisches Büromanagement“** [10159 Q](#)

16.03. – 20.04.2023

**Prüfungsvorbereitung
auf die Abschlussprüfung
„Industriekaufmann/frau“** [10058 Q](#)

16.03.2023

 **Basics für die Aus- und Einfuhr-
praxis im Unternehmen** [12502 Q](#)

22.03.2023

**Schwierige Menschen? Kein Problem!
– Konkrete „Kommunikations-
anleitungen“ für Sie** [10579 Q](#)

22.03.2023

**Verhandeln Sie erfolgreicher! –
Praxisseminar: Strategie und Taktik für
Ein- und Verkäufer** [10532 Q](#)

27.03. – 29.03.2023

**Start-up: Betriebswirtschaftliches
Handlungswissen für Existenzgründer**
[10399 Q](#)

27.03. / 28.03.2023

Grundkurs Excel 365 [10016 Q](#)

27.03. / 28.03.2023

Kompaktkurs Word 365 [10560 Q](#)

28.03. – 30.03.2023

**Datenbankerstellung
mit Access** [10417 Q](#)

30.03. / 31.03.2023

Aufbaukurs Excel 365 [10563 Q](#)

ZWICKAU

**Termin auf Anfrage
Erwerb der Ausbildereignung
für Fachwirte und Fachkaufleute**
[91523 Q](#)

01.03. – 27.03.2023

**Tabellenkalkulation Excel 2019
(Grundkurs) in Office 365** [90137 Q](#)

02.03.2023

**Erfolgreich Führen 1 –
Vom Kollegen zur Führungskraft**
[91030 Q](#)

06.03. – 10.03.2023

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal** [90037 Q](#)



ZWICKAU

07.03. – 30.05.2023

Englisch Anfängerkurs **90144**

09.03. / 10.03.2023

Grundlagen der Immobilienverwaltung **90520**

09.03.2023

Personalentwicklung für die Arbeitswelt 4.0 **91023**

14.03.2023

Professionelles Büromanagement **90036**

15.03. – 30.03.2023

Betriebliche(r) Datenschutzbeauftragte(r) (IHK) **90096**

15.03. / 16.03.2023

Betriebliche(r) Datenschutzkoordinator(in) **90519**

15.03.2023

Präferenzen – Schwerpunkt Lieferantenerklärungen **91013**

16.03.2023

Basics für die Exportkontrolle **91012**

21.03.2023

Verhandeln Sie erfolgreicher! – Strategie und Taktik für Ein- und Verkäufer **91010**

22.03.2023

Bauvorhaben – Planung, Vorbereitung, Durchführung und Abnahme **90414**

23.03.2023

Betriebskostenabrechnung – Kompakt **90153**

23.03.2023

Onboarding – Mitarbeiter integrieren und einarbeiten **91024**

27.03.2023

Kundenorientierung und Beschwerdemanagement am Telefon **91036**

28.03.2023

Seminarreihe: Online-Marketing – Online-Vertrieb (Teil 1) **90014**

29.03.2023

Umsatzsteuer – Praktikum **91016**

30.03.2023

Erfolgreich Führen 1 – Vom Kollegen zur Führungskraft **91030**

Das Richtige noch nicht dabei?

Weitere Angebote unter

www.ihk.de/chemnitz

QR-Code

scannen und

online

weitsuchen



SERVICE

IT-Sicherheit für Ausbildungsverantwortliche

Angesichts steigender Schäden in Unternehmen durch Cyber-Attacken werden IT-Sicherheitsmaßnahmen und die präventive Schulung aller Mitarbeitenden immer wichtiger. Auch und gerade Auszubildende benötigen dringend IT-Sicherheitswissen für ihren Einstieg in den Berufsalltag.

Deshalb bietet die IHK Chemnitz in Partnerschaft mit dem Projekt „mIT Sicherheit ausbilden“ qualifizierte Schulungen für Ausbildungsverantwortliche an.

Wann:
am **07.03.2023**
von **09:30 bis 15:00 Uhr**

Wo:
IHK Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Der eintägige kostenfreie Workshop vermittelt Praxiswissen zu sicherer Kommunikation und Zusammenarbeit, Datenschutz und Datensicherheit und zum sicheren Arbeitsplatz.

Vor allem aber bekommen Ausbildungsverantwortliche Methoden an die Hand, um das Wissen in den Ausbildungsalltag im Betrieb zu integrieren. Für die

effektive Vermittlung der Lehrgangsinhalte nutzen die Teilnehmer ihre eigene Technik (ein Smartphone bzw. Tablet ist ausreichend).

Neben den Workshops erhalten die Teilnehmenden auch Zugriff auf eine interaktive Lernplattform und nützliche Materialien.

„mIT Sicherheit ausbilden“ ist ein Teilprojekt der Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

Mehr Infos und Anmeldung zum Workshop unter:



Peggy Neumann
0371 6900-1430



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/22/59

Verkauf der TAC Technischen Akademie Chemnitz

Die TAC Technische Akademie Chemnitz Mario Dietrich soll aufgrund des erreichten Alters des Firmeninhabers und in Ermangelung einer Firmennachfolge aus sozialer Verantwortung nicht geschlossen, sondern zur Sicherung der Weiterexistenz verkauft werden.

Seit dem Jahr 2002 hat sich die TAC Technische Akademie Chemnitz Mario Dietrich zu einem renommierten und bundesweit tätigen Bildungsunternehmen für die betriebliche Ausbildung und Weiterbildung der Mitarbeiter von Unternehmen der Industrie und Dienstleistungsbranche entwickelt.

Die TAC bietet derzeit 183 Seminare in 13 Fachbereichen an. 2019 nutzten 390 Unternehmen die Angebote der TAC, um ihre Mitarbeiter aus- und weiterzubilden zu lassen.

Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie waren es im Jahr 2020 224 Unternehmen und 2021 251 Unternehmen.

Durchschnittlich nehmen jährlich in ca. 160 Seminaren ca. 1300 Mitarbeiter aus Unternehmen an Seminaren der TAC teil.

Der Kaufpreis ist Verhandlungssache und sollte im Bereich eines mittleren sechsstelligen Betrages liegen.

Ebenfalls im Kaufpreis enthalten sind Büroräume und komplette Büroeinrichtung.

C-A/22/60

Unternehmen aus dem Bereich Getränke und Zeltbau

Unternehmen im Bereich Getränke und Zeltbau aus Zwickau zu verkaufen. Ein großer Kundenstamm an Privat- und Gewerbekunden ist vorhanden.

Inhalt an Gegenständen, die mit erworben werden, ist ein Fahrzeug und Zelte in verschiedenen Größen.

Des weiteren gehören Zeltbeleuchtung, Tische und Stühle mit Auflagen, Bierzeltgarnituren, Bierkühler mit Ansteckzeug und diverse Gegenstände für den Aufbau von Zelten zum Angebot.

C-A/22/67

Zwei Postshops mit Einzelhandel abzugeben

Die Postshops mit Handel in Kleinstädten Vogtland und Westerkgebirge werden aus Altersgründen abgegeben.

Die Geschäfte befinden sich in guten Lagen, qualifizierte Mitarbeiter können weiter beschäftigt werden.

Parkmöglichkeiten vor den Läden sind vorhanden.

Das Objekt im Vogtlandkreis ist geeignet für Onlinehandel und Logistik.

Es erfolgt bevorzugt die Übernahme beider Geschäfte zusammen. Auf Wunsch findet eine entsprechende Einarbeitung durch den Firmeninhaber statt.



Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten:

www.ihk.de/chemnitz

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen.

Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse next-change und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.next-change.org



Franca Heß

0371 6900-1310

✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de



VERANSTALTUNGEN

CHEMNITZ

1. Februar, 9 – 15 Uhr
Energie-Scouts: 4. Workshop
 ☎ Enrico Eydam 0371 6900-1675

2. Februar, 9.30 – 12 Uhr
Workshop Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
 ☎ Solveig Pilenz 0371 6900-1322

14. Februar, 9 – 15 Uhr
Aktuelle Umsatzsteuerfragen im internationalen Geschäft 2023
 ☎ Wolfgang Reckel 0371 6900-1243

14. Februar, 10 – 15 Uhr
Neue Märkte – Neue Kunden: Länderberatungstag Vietnam
 ☎ Dr. Sebastian Liebold 0371 6900-1247

Insolvenzprechstunde
 Termin nach Vereinbarung
 ☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer
 Termin nach Vereinbarung
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Sprechstunde Digitalisierung
 Termin nach Vereinbarung
 ☎ Felix Müller 0371 6900-1211

FREIBERG

6. Februar, 16 – 18 Uhr
Existenzgründertreff
 ☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

1. März, nach Vereinbarung
Praxisprechstunde Social Media: „Lernen beim Tun“
 ☎ Dr. Sarah Strugale 03731 79865-5600

DÖBELN

IHK, Stadthausstr. 5, 04720 Döbeln
 14., 28. Februar, jeweils 9 – 15 Uhr
Sprechtage für Unternehmer und Gründer
 ☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

MITTWEIDA

TeleskopEffekt GmbH
Bahnhofstr. 32, 09648 Mittweida
 7., 21. Februar, jeweils 9 – 15 Uhr
Sprechtage für Unternehmer und Gründer
 ☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

ANNABERG-BUCHHOLZ

1. Februar, 16 – 19 Uhr
Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmen, Modul III
 ☎ Janine Nicke 03733 1304-4124

2. Februar, 16 – 19 Uhr
Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmen, Modul IV
 ☎ Janine Nicke 03733 1304-4124

3. Februar, 10 – 11.15 Uhr
 **Grundlagen der GRW-Förderung**
 ☎ Christian Bergelt 03733 1304-4112

Musikbar „Melodie“
Buchholzer Str. 1
09456 Annaberg-Buchholz

8. Februar, 18 – 20 Uhr
Gründerstammtisch Erzgebirge
 ☎ Janine Nicke 03733 1304-4124

9. Februar, nach Terminvergabe
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Marie Reuter 03733 1304-4116

22. Februar, online ab 17 Uhr
Existenzgründertreff
 ☎ Janine Nicke 03733 1304-4124

22. Februar, nach Terminvergabe
Finanzierungssprechtage
 ☎ Christian Bergelt 03733 1304-4112

AUE

7., 14., 21., 28. Februar
Sprechtage für Unternehmer und Gründer
 Termin nach Vereinbarung
 ☎ Janine Nicke 03733 1304-4124

PLAUEN

3. Februar, 9 – 14 Uhr
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Ines Damm 03741-214-3200

27. Februar, 16 – 19 Uhr
Workshopreihe für Existenzgründer und Jungunternehmer (Modul I)
 ☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

28. Februar, 9 – 12 Uhr, 13 – 16 Uhr
Workshopreihe für Existenzgründer und Jungunternehmer (Modul II + III)
 ☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

28. Februar, 9 – 16 Uhr
Sprechtage Personal und Fachkräfte
 ☎ Ines Damm 03741 214-3200

3. März, 9 – 14 Uhr
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Ines Damm 03741-214-3200

ZWICKAU

7. Februar, 9 – 12.30 Uhr und 13 – 16.30 Uhr
Workshopreihe für Existenzgründer und Jungunternehmer (Modul I und II)
 ☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

8. Februar
Wirtschaftsjunioren Zwickau – Kreissiegererhebung W³ (Wirtschaftswissen im Wettbewerb)
 ☎ Katy Kunert 0375 814-2121

9. Februar, 9 – 12.30 Uhr und 13 – 16.30 Uhr
Workshopreihe für Existenzgründer und Jungunternehmer (Modul III und IV)
 ☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

23. Februar, 9 – 16 Uhr, nach Terminvereinbarung
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

2. März, 16 – 18 Uhr
Existenzgründertreff
 nach Terminvergabe
 ☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

Ärzte erhalten Einsicht in Zentrales Vorsorgeregister

Neuer Service sorgt für mehr Rechtssicherheit

Erstmalig hat am 2. Januar ein Arzt Einsicht in das Zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer (ZVR) genommen. Die Bundesnotarkammer hat damit den gesetzlichen Auftrag zur Umsetzung des Ärzteeinsichtsrechts fristgerecht erfüllt. „Das Zentrale Vorsorgeregister trägt maßgeblich zur Rechtssicherheit und Stärkung des Selbstbestimmungsrechts von Bürgerinnen und Bürgern bei“, erklärt David Siegel, Notarassessor und Leiter des Registers.

Registererweiterung bringt viele Vorteile

Das ZVR wird bereits seit 2004 von der Bundesnotarkammer als staatliche Einrichtung geführt. Inzwischen sind dort mehr als 5,6 Millionen Vorsorgeverfügungen registriert. Bislang konnten nur Betreuungsgerichte das ZVR einsehen. „Die Erweiterung des Einsichtsrechts auf Ärztinnen und Ärzte begründet greifbare Vorteile für Patient, Arzt und Betreuungsgericht. Das Register sowie die private Vorsorge werden dadurch weiter aufgewertet“, meint Siegel.

Erleichterung im Klinikalltag

Pionier-Arzt war Dr. Felix Rockmann, stellvertretender Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Notfallzentrums im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. Um 10.15 Uhr nahm dieser aus seiner Notaufnahme heraus Einsicht in die Vorsorgeregistrierung des Registerleiters. „Die Möglichkeit für uns Ärztinnen und Ärzte, das Zentrale Vorsorgeregister elektronisch abzurufen, führt zu erheblichen Erleichterungen im Klinikalltag“, bestätigt Rockmann.

Die Funktionserweiterung des ZVR beruht auf dem Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, das am 1. Januar 2023 in Kraft trat. Viele Ärztinnen und Ärzte sind in ihrem Klinikalltag häufig mit Personen konfrontiert, die in einer gesundheitlichen Notsituation keine eigenen Entscheidungen mehr treffen können. „Durch eine Abfrage des Registers können wir nunmehr schnell und einfach erfahren, ob und welche Vorsorgeverfügungen ein Patient für den Notfall getroffen hat und wer für ihn Entscheidungen fällen darf. Das dient dem Wohl unserer Patienten“, erklärt Rockmann.

Zugriff über zentrale Plattform

Der Zugriff auf das elektronische Register erfolgt für Ärztinnen und Ärzte über die Telematikinfrastruktur (TI), die zentrale Plattform für digitale Gesundheitsanwendungen in Deutschland. „Innerhalb von nur 18 Monaten haben wir die größte Erweiterung in der Geschichte des ZVR bewältigen können. Gleichzeitig haben wir das Register an die technische Infrastruktur des Gesundheitswesens angeschlossen. Das Projekt ist damit ein Beleg für eine erfolgreiche branchenübergreifende Digitalisierung“, so Siegel.

Individuelle Regelungen lassen sich besser abbilden

Im Zuge der Betreuungsrechtsreform ist auch der Umfang des Registerinhalts erweitert worden: Neben Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen können Bürgerinnen und Bürger seit dem 1. Januar 2023 auch isolierte Patientenverfügungen und Widersprüche gegen das neu eingeführte Ehegattennotver-

tretungsrecht registrieren. Dadurch lassen sich individuelle Vorsorgeverfügungen künftig noch besser im ZVR abbilden.

Service

Weitere Informationen zum Ärzteeinsichtsrecht sowie zum Zentralen Vorsorgeregister erhalten Interessierte bei den Notarinnen und Notaren in Sachsen sowie auf der Webseite

www.vorsorgeregister.de.

ANZEIGEN



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de



Arne Schwerd

NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de

In diesen Bereichen wird 2023 investiert

Lieferketten und neue Technologien stehen für Unternehmen weiterhin im Fokus

Einer neuen Studie des Capgemini Research Institute zufolge sind Unternehmen angesichts des wirtschaftlichen Gegenwinds bei Investitionen zurückhaltend. Beeinträchtigungen der Lieferkette betrachten 89 Prozent der Unternehmen als das größte Risiko für das Geschäftswachstum, noch vor steigenden Rohstoffpreisen und der Energiekrise. Die Resilienz der Lieferkette ist daher eine der Prioritäten: 43 Prozent der Unternehmen planen, ihre Investitionen in diesem Bereich zu erhöhen. 39 Prozent beabsichtigen, verstärkt in Technologie zu investieren, um Kosten zu senken und die Transformation ihres Business voranzutreiben. Nachhaltigkeit hat für Unternehmen in den USA und China einen höheren Stellenwert als in Europa.

Im Rahmen der Studie hat das Capgemini Research Institute im November und Dezember 2022 in 15 Ländern insgesamt 2.000 Teilnehmer aus Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde US-Dollar befragt. Das Forschungsteam hat ihre Investitionsstrategien für die nächsten 12 bis 18 Monate in Bereichen wie digitale Transformation, Lieferkette, Talente und Fähigkeiten sowie Nachhaltigkeit analysiert.

Investition in Mitarbeitende bleibt elementar

„Weltweit konzentrieren Entscheider in Unternehmen ihre Investitionen auf die Transformation ihres Geschäfts. Dabei sollten sie die Chancen nutzen, die Technologie bietet – nicht nur, um ihr Unternehmen effizienter, nachhaltiger und resilienter zu machen, sondern insbesondere, um langfristige Wachstumsmöglichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, in die Mitarbeitenden zu investieren, damit sie diese Transformationen des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette umsetzen können, ohne dass dies ihre Arbeitsbedingungen und -zufriedenheit beeinträchtigt. Diese Investitionsbereiche sind für Unternehmen entscheidend,

um in dem unsicheren Umfeld nicht nur zu bestehen, sondern gestärkt und stabiler in die Zukunft zu gehen“, sagt Aiman Ezzat, Geschäftsführer von Capgemini.

Mit Technologie gegen gestörte Lieferketten

Unterbrechungen der Lieferkette halten 89 Prozent der Unternehmen weltweit (91 Prozent in Deutschland) für das größte Risiko für das Wirtschaftswachstum in den nächsten 18 Monaten, noch vor den steigenden Rohstoffpreisen (67 beziehungsweise 69 Prozent in Deutschland) und der Energiekrise (64 beziehungsweise 62 Prozent in Deutschland). Um dieses Risiko zu minimieren, planen 43 Prozent der Entscheidungsträger (46 Prozent der deutschen), die Investitionen in ihre Lieferkette im nächsten Jahr und darüber hinaus zu erhöhen – um durchschnittlich 10,4 Prozent im Vergleich zum derzeitigen Niveau. Sie sehen Investitionen in Technologien für die Lieferkette vor, um die Agilität, Transparenz und Übersichtlichkeit der Lieferketten zu optimieren, sowie Investitionen in die Diversifizierung der Zulieferer, der Produktion und der Transportpartner.

Technologieinvestitionen sollen Kosten senken

Um dem ungünstigen Wirtschaftsklima zu trotzen, suchen die Unternehmen nach Wegen, wie Technologie dazu beitragen kann, das Wachstum anzukurbeln und schnell wirtschaftlichen Wert zu generieren. Die Studie ergab, dass weltweit 39 Prozent von ihnen – 34 Prozent in Deutschland – beabsichtigen, ihre Investitionen in Technologie in den nächsten 12 bis 18 Monaten zu steigern. Ebenfalls 39 Prozent weltweit planen, sie auf demselben Niveau zu halten; unter den deutschen Unternehmen ist dies bei 44 Prozent der Fall. Die Führungskräfte wollen Technologie in erster Linie nutzen, um Kosten zu senken und schnellere Entscheidungen zu treffen, indem sie Cloud, Data und Analytics einsetzen. Um ihre

Unternehmen im kommenden Jahr noch besser zu schützen, will fast die Hälfte der Führungskräfte zudem die Ausgaben für Cybersicherheit erhöhen.

Nachhaltigkeitsinvestitionen: Anstieg in den USA und China

Der Studie zufolge haben mehr als die Hälfte der Unternehmen in den vergangenen 12 bis 18 Monaten aufgrund der ungünstigen Marktbedingungen ihre Ausgaben für ökologische Nachhaltigkeit bereits reduziert, und nur 33 Prozent planen, diese in den nächsten 12 bis 18 Monaten zu erhöhen. In diesem Zusammenhang gibt weniger als ein Drittel der Unternehmen an, auf einem guten Weg zu sein, ihre gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Der erhöhte Druck auf Nachhaltigkeitsinvestitionen könnte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die meisten Manager in ökologischer Nachhaltigkeit eher eine kostspielige Verpflichtung als eine Investition in die Zukunft sehen. Darüber hinaus geben 74 Prozent der Entscheidungsträger an, dass die Kundennachfrage nach nachhaltigen Produkten und Services zurückgegangen ist, da viele Kunden nicht bereit sind, in der aktuellen makroökonomischen Situation einen Aufpreis für grünere Produkte, Services und Lösungen zu zahlen.

Ausgaben für Personal sowie Hybrid- und Remote-Arbeit werden reduziert

Für die kommenden 12 bis 18 Monate planen die Unternehmen jedoch, ihre Investitionen in wichtigen Bereichen wie Mitarbeitererlebnis (39 Prozent), Qualifizierung/Weiterbildung (36 Prozent) und Diversität (35 Prozent) zu reduzieren. Das Team des Capgemini Research Institute folgert aus diesen Ergebnissen, dass Arbeitgeber, die attraktiv bleiben wollen, ihre Investitionen in diesen Bereichen aufstocken sollten – denn der Wettbewerb um Fachkräfte limitiert weiterhin die Wachstumsperspektiven der Unternehmen.

Im Profil: Die OTTO QUAST Unternehmen –

Ihr erfahrener Partner für fachgerechtes, wirtschaftliches Bauen

Wachstumsgeschichte aus Tradition und mit Zukunft

Am 20. April 1945 legte Maurermeister Otto Quast den Grundstein für die heutigen Unternehmen in Siegen, Freudenberg, Radeburg, Coswig und Pokrzywnica (Polen). Seither bürgt die Marke OTTO QUAST für höchste Qualität und modernste Techniken im Bau. Auf diesem soliden Fundament ist das familiengeführte Unternehmen bis heute beständig erfolgreich gewachsen. Das Team, bestehend aus eigenen, gut ausgebildeten Facharbeitern, Ingenieuren und Führungskräften, umfasst inzwischen fast 650 Personen.

Die OTTO QUAST-Unternehmen konzipieren, errichten und sanieren Gebäude, Wege, Straßen, Plätze und Brücken. Qualitativ hochwertige Arbeiten im Beton-, Mauerwerks-, Tief- und Straßenbau findet man genauso wie selbst konzipierte und als Generalunternehmer ausgeführte Produktions- und Verwaltungsstätten im Industrie- und Gewerbebau. Maßgeschneidert nach Bedarf und mit maximalem Nutzen.

Die Vorteile für die Kunden

Die Kunden profitieren von durchgängig hoher Qualität, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Investitionssicherheit.

Realisierte Objekte –

für höchste Ansprüche und Herausforderungen

Die Unternehmen decken ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bauten und Leistungen ab: von Industrie- und Gewerbeanlagen bis hin zu ingenieurtechnischen Bauten sowie Ver- und Entsorgungsleitungen und Straßen aller Art. Aber auch Trinkwasserbehälter, Verwaltungsbauten, Kirchen und Hotels ebenso wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser und Seniorenwohnheime. Für OTTO QUAST selbstverständlich: der Einsatz leistungsfähiger Maschinen und Ausrüstungen.

Unternehmen vor Ort:

■ Bauunternehmen Radeburg

Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
email radeburg@quast.de

■ Fertigbau Sachsen

Ziegelweg 3
01640 Coswig
Telefon 03523 861-0
email coswig@quast.de



OTTO QUAST

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Team der Kulturhauptstadt GmbH deutlich gewachsen

“*Es ist großartig, das Jahr mit so viel neuer Kompetenz und Energie zu starten.*”



Andrea Janke-Pier und Stefan Schmidtke vor dem Eingang der Kulturhauptstadt GmbH.

Das Team der Kulturhauptstadt GmbH wächst. Seit Januar bauen insgesamt 35 Mitarbeitende die unterschiedlichen Arbeitsbereiche weiter aus, um bis einschließlich 2025 das Programm für die Kulturhauptstadt umzusetzen. Es gibt u.a. neue Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen Kommunikation und Marketing. Für diejenigen, die sich als Freiwillige für die Kulturhauptstadt engagieren wollen, wird ein Volunteer-Programm aufgebaut. Neu im Team sind auch ein Referent

der Geschäftsführung und ein Büroleiter. „Es ist großartig, das Jahr mit so viel neuer Kompetenz und Energie zu starten“, sagt Geschäftsführerin Andrea Janke-Pier. „Wir sind von 19 auf 35 Mitarbeitende gewachsen. Das ist ein Riesen-Sprung. In genau zwei Jahren eröffnen wir das Kulturhauptstadt-Programm hier in Chemnitz und ich bin mir sicher, dass wir es mit diesem Team und der Unterstützung unser vielen Partner schaffen, etwas Großes auf die Beine zu stellen.“

Vorschau

In Ausgabe 03/2023
lesen Sie:

Wir für Sie

Die IHK erbringt
mehr als 300
Dienstleistungen
für Unternehmen.



IMPRESSUM

Druckauflage: 32.000 (Stand Februar 2022)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25 · 09111 Chemnitz
Ramona Nagel (verantwortliche Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1110
✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de
Marion Fiedler (Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1112
✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-0
Geschäftsführung: Dr. Michael Tillian
www.freipresse.de
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20001
Geschäftsführung: Tobias Schniggenfittig
www.blick.de

Anzeigenleitung:

Tobias Schniggenfittig

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
(Anlieferung der Beilagen)
Es gilt die Preisliste vom 1. Februar 2022.

Erscheinungsdatum: 1. Februar 2023

Redaktionsschluss: 5. Januar 2023

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Autoren:

- Volker Tzschucke (S. 6 – 11, 30 – 31)
- Lutz Müller-Kröhnert (S. 24)
- Kathrin Buschmann (S. 12, 13, 14, 25, 34)
- Anja Prochnow (S. 14)
- Ramona Nagel (S. 15, 23, 32)
- Martin Witschaß (S. 18)
- Janine Nicke (S. 19)
- Susanne Schwanitz (S. 20)
- Dr. Cindy Krause (S. 21)
- Julian Kohl (S. 22)
- Marcel Kühn (S. 24)
- Susann Reitberger (S. 24)
- Maik Kästner (S. 26, 28, 33)
- Sandra Furka (S. 27)
- Michaela Holá (S. 27)
- Felix Müller (S. 29)
- Monique Thalheim (S. 35)
- Jörg Krenkel (S. 36)
- Christiane Matthes-Uber (S. 37, 40)
- Jana Fengler (S. 40)
- Pierre Hartmann (S. 40)
- Petra Thumser (S. 41)
- Peggy Neumann (S. 44)

Titelfoto: Gbor | stock.adobe.com

Erscheinungsweise:

zehnmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015.



MISSION UNBEKANNTE BERUFSWELT

13. bis
18. März
2023

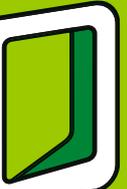
Reise mit SCHAU REIN! in deine berufliche Zukunft. Probiere dich praktisch aus und finde heraus, welcher Berufsweg wirklich zu dir passt. Buche* deine Angebote und die kostenlose SCHAU-REIN!-Fahrkarte unter:

www.schau-rein-sachsen.de

*Buchungszeitraum: 16.01. 14 Uhr bis 08.03.2023

**SCHAU
REIN!**

Woche der offenen
Unternehmen Sachsen



[schau.rein.sachsen](https://www.instagram.com/schau.rein.sachsen)



[@schaureinwochesachsen](https://www.facebook.com/schaureinwochesachsen)

Unterstützt von:



Lohnabrechnung zum Festpreis



Kosteneinsparungen von bis zu 60%

Kostenlose
Testabrechnung
möglich!



Abrechnung für alle Betriebsgrößen - schon ab 1 Mitarbeiter



alle benötigten Auswertungen für Sie und Ihre Mitarbeiter
(auch online im absPortal aufrufbar)



alle elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)



über 60 Jahre Erfahrung und 5.000 zufriedene Kunden



Zertifizierung und rechtsaktuelle Software - ohne Updatekosten für Sie

Seit 1959
abs.
Rechenzentrum

Lohnabrechnung für

4,10

EUR /
Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)



www.abs-rz.de



Sonderangebot:
1 Monat kostenfrei abrechnen
Aktionscode: C2023 IHK
unter www.abs-rz.de/angebot angeben!

Lohnabrechnung
einfach - preiswert - zuverlässig

Unsere Leistungen erbringen wir als erlaubnisfreie Tätigkeiten i.S. des §6 Nr. 3+4 StBerG

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
An der Markthalle 4
09111 Chemnitz

☎ 0371 / 690 77 77
✉ info@abs-rz.de